



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

291 (24.10.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-60521](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-60521)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Restamen-Zeile 60 Bfg.
Eingel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Meyer.
für den sol. und pron. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag von
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 291. (Telephon-Nr. 218.)

Seitener und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Wittwoch, 24. Oktober 1894.

Der Zustand des Zaren

gibt der gesammten Presse noch unausgeseht Stoff zu allerlei Betrachtungen. Das letzte ärztliche Bulletin lautet: „Der Kaiser schief heute Nacht besser; der Appetit ist schwach, die Kräfte und die Herzthätigkeit sind nicht besser, das Oedem hat zugenommen. Der „Regierungsbote“ meldet ferner: Sonntag 5 1/2 Uhr Abends trafen in Livadia die Großfürstin Elisabeth, Feodorowna und ihre Schwester Prinzessin Alix von Hessen, die Braut des Thronfolgers, ein. Der Thronfolger Nikolaus empfing seine Braut in Alufcha. Nach der Ankunft in Livadia begab sich die Prinzessin Alix unmittelbar zum Zarenpaare, und dann mit der Zarin, sowie mit den anderen Mitgliedern der kaiserlichen Familie in die Schloßkirche, wo Gottesdienst abgehalten wurde. Das Gefolge empfing die Prinzessin beim Eingang in die Kirche. Dem Vernehmen nach ist die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus mit der Prinzessin Alix von Hessen auf morgen festgesetzt worden. Jedoch sind anderweitige Anordnungen nicht ausgeschlossen.

Die Zeitungen veröffentlichen die Antwortbescheide der Prinzessin Alix auf das Begrüßungstelegramm der Stadt Moskau anlässlich der Ankunft der Prinzessin in Rußland. Die Depesche der Braut des Thronfolgers lautet: „Tief gerührt, daß Moskau meiner in dem Augenblicke gedenkt, da ich den Boden der neuen, schon lange ihweren Heimath betrete, danke ich Sie, meine Schwester und ich, herzlich der alten ersten Residenzstadt und zweifeln nicht an der Innigkeit ihrer Gebete um Gesundheit für den geliebten Kaiser. Gott helfe uns! Alix.“

Wie der Pariser „Figaro“ wissen will, waren nur einige Familienmitglieder des Kaiserhauses über die wahre Natur des Leidens des Zaren unterrichtet. Der Kaiser hatte in Spala besonders über Schlaflosigkeit geklagt. Mehr Nächte lang hatte er keinen Augenblick Ruhe gefunden, trotz der Anwendung narkotischer Mittel. Das änderte sich in der Krim, er schief zwei Nächte hindurch ausgezeichnet. Der Schlaf stärkte den hohen Patienten so sehr, daß er eine zweistündige Spazierfahrt machen konnte und einige Minuten sogar zu Fuß schritt. Schon glaubte man, es handle sich wirklich nur um die Folgen der Influenza, wie der Zar selbst sein Leiden nennt, wenn man ihm davon spricht, aber Montag trat ein Erstichungsanfall auf, der die schlimmsten Besorgnisse rege machte und in dessen Folge auf Befehl der Kaiserin alle Mitglieder des kaiserlichen Hauses nach Livadia entboten wurden. Gegen Abend besserte sich der Zustand und die Nacht verlief leicht. Dienstag Morgen wiederholte sich der Anfall, und zwar in stärkerem Grade. Mit den Erstichungsanfällen waren andere Erscheinungen verknüpft, die die Kräfte als natürliche Folgen des Nierenleidens diagnostizirten, die aber die Kaiserin und den Thronfolger aufs Höchste erregten. Seit Mittwoch ist der Zustand stationär geblieben, der hohe Kranke hat auf Momente das Bewußtsein verloren und die Glieder sind aufgeschwollen und starr. Der Schmerz der Kaiserin ist nicht zu schildern. Sie that mit übermenschlicher Anstrengung ihre Pflicht als Gattin, aber sie kann nicht mehr. Ihre neuralgischen Schmerzen haben sich in einem Umfang wieder eingestellt, der sie selbst der ärztlichen Hilfe in höchstem Grade bedürftig macht.

Seit dem Eisenbahn-Attentate von Borki leidet die Kaiserin schwer an den Nerven. Es wird darüber Folgendes berichtet:

Man erinnert sich noch jenes furchtbaren Attentats, wo der Sonderzug des Zaren auf dem Wege nach Scharlow, etwa zwei Kilometer von der Station Borki entfernt, durch das Aufsteigen einer Mine zur Entgleisung gebröcht wurde. Es erfolgten drei Explosionen, und während mehrere Waggons gänzlich in Trümmer gingen, stürzte eine der beiden vorgespantten Lokomotiven mit den anderen Waggons von einem Viadukt, auf dem der Zug eben dahinfuhr, in die Tiefe hinab. 19 Personen waren auf der Stelle todt, unter ihnen der General Scheremetjew. Der Wagen, in dem sich die kaiserliche Familie befand, war mit unter denen, die nicht gänzlich in Splitter gegangen waren; doch waren die Fußböden und das Dach völlig zertrümmert. Der Zar befand sich gerade mit dem ungarischen Maler Jichy und der Gräfin Katusow in dem einen Wagen, die Kaiserin mit ihrer Tochter Xenia und ihrem zweiten, jetzt ebenfalls schwer kranken Sohne Georg, in einem zweiten. In einem später bekannt gewordenen Briefe an ihre Mutter, die Königin von Dänemark, schilderte die Kaiserin dann, wie sie plötzlich fürchterliche Explo-

sionen hörte, wie sich auf einmal, ohne zu wissen wie, draußen befand, wie sie ein herzzerreißendes Jammern und Stöhnen hörte, Blut über Blut, Trümmer über Trümmer sah und nach dem Kaiser suchte. Zu ihrem Schrecken habe sie ihn nirgends entdecken können, endlich nach entsehlischen Sekunden verzweiflungsvoller Angst habe sie ihn bemerkt, wie er auf Händen und Füßen aus den Trümmern des zerplitterten Wagens hervorgekrochen sei. In demselben Augenblicke seien aus dem Wagen, in dem sie gesessen hatte und der über den Wagen des Kaisers hinaufgerollt war, ihre Kinder zu ihr herangeprungen mit dem Ausrufe: „Mama, und fehlt gar nichts!“ Auf dem Bahndamm, der durch Regengüsse gänzlich durchweicht gewesen, hätten sie und der Kaiser bis zu den Knien im Schlamm gewatet; mit Schauern hätten sie nun die fürchterlichen Verwüstungen überblicken können. Weitergehend rutschte sie im Schlamm aus und fiel in Ohnmacht. Maler Jichy sprang ihr bei, der Zar nahm sie dann in seine Arme und trug sie, während ihm die Thränen aus den Augen flossen, in das nahegelegene elende Bahnwächterhaus, wo sie wieder zum Bewußtsein gebracht und gelabt wurde. Seit damals hat sich die Kaiserin nicht mehr recht erholen können; immer war ihr Gesundheitszustand schwankend und einmal traten bei ihr die Nervenanfalle in so erster Gestalt auf, daß an die Berufung eines bekannnten Wiener Nervenarztes gedacht wurde. Indessen folgten doch wieder einige Jahre verhältnismäßiger Ruhe, bis endlich jetzt in gehäufter Weise der bitterste Kummer sie heimsuchen kam. Ihr Sohn Georg ist schwer krank, und das letzte Jahr war mit fortwährenden Reisen der Kaiserin nach dem Kaukasus ausgefüllt, wo der junge Prinz, den sie abgöttisch liebt, seine Tage im Krankenzimmer verträuert. Vor Kurzem, im Monat August, heirathete ihre Tochter Xenia. Als die Neuvermählte mit ihrem Gemahl aus dem Winterpalaste nach dem Bahnhofe fuhr, um die Hochzeitsreise anzutreten, ereignete sich ein auf nihilistischen Uebersprung zurückgeführter Unfall: der Wagen stürzte um; die junge Frau verletzte sich, der Kutscher blieb todt — und die Kaiserin fiel in Ohnmacht, als man ihr die Tochter zurück ins Palais brachte. Dann bereitete ihr auch die Frage der Vermählung ihres erstgeborenen Sohnes, des Großfürsten-Thronfolgers, viel Kummer — so behauptet wenigstens das Gerücht. Und nun endlich die Krankheit ihres Gatten, des riesenstarken Mannes, den sie in der Blüthe seiner Jahre dem Tode verfallen sieht — es ist nicht zu verwundern, daß diese arme Kaiserin krank geworden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Oktober.

Man schreibt von Berlin unter dem Datum des gestrigen:

Auf Anregung des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi treffen voraussichtlich schon morgen die stimmführenden Minister der verbündeten Staaten hier ein, um eine gemeinsame Besprechung über Maßregeln zu halten, die zur schärferen Bekämpfung der Umsturzparteien von Reichs wegen zu treffen sind.

Im Reichsetat für das nächste Budgetjahr wird die Position zur Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals mit einer verhältnismäßig geringfügigen Summe zum legen Male erscheinen. Die Gesamtkosten für denselben waren auf 156 Millionen Mark veranschlagt, wovon Preußen 50 Millionen vorweg zu übernehmen hatte. Der gegenwärtige Etat enthält als achte Rate die Summe von 18,600,000 M., wovon 6,000,000 Mark auf Preußen fallen. Es sind damit von der veranschlagten Gesamtsumme nahezu 154 1/2 Millionen Mark zur Verwendung gelangt, so daß nur noch ungefähr 1 1/2 Millionen für das nächste Etatsjahr übrig bleiben, wovon beinahe die Hälfte von Preußen zu tragen ist. Es bedeutet dies in der That eine nicht unwesentliche Erleichterung des Jahresetats, wenn man erwägt, daß die betreffende Position, die zuerst mit der zu den vorbereitenden Arbeiten erforderlichen geringfügigen Summe von 234,816 M. im Etat für 1886/87 erschienen war, seitdem nach einander die Summen von 19,000,000 M., 26,000,000 M., 14,000,000 M., 33,600,000 M., 19,000,000 M., 20,000,000 M., 22,000,000 M. und 18,600,000 M. in Anspruch genommen hat.

Gleich zum Beginn der kommenden Reichstagsession soll von Vertretern verschiedener Parteirichtungen eine Anfrage über das offiziöse Pressewesen an die verbündeten Regierungen gerichtet werden. — Dem letzten Ministerialrath soll, der „Rdn. Volksz.“ zufolge, auch der Entwurf einer Aenderung des Pressgesetzes vorgelegen haben, wonach der Hauptredakteur des Blattes selbst verantwortlich zeichnen muß. Bei den meisten größeren Zeitungen geschieht dies ohnehin; mit der gesetzlichen Bestimmung würde daher im Wesentlichen das bei einer gewissen Kategorie von Blättern beliebte Institut der „Sigredakteure“ und Strahmänner beseitigt werden.

Dem Bundesrath sind der Etat für das auswärtige Amt, die Etats für die Verwaltung des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, der Etat für das Reichsschatzamt, der Etat der Reichsschuld und die Vorschläge der Einnahmen des Reichs an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen, sowie an Stempelabgaben für das Etatsjahr 1895—96 zugegangen.

Die „Kreuzzeitung“ schließt eine Betrachtung über die vierten Bataillone, an denen sie mehr Nachtheile als Vorzüge findet, folgendermaßen: Die Armee hat zuverlässig wie immer auch diese neue Einrichtung sine ira et studio aufgenommen und in gewohntem Eifer und gewohnter Arbeitsfreudigkeit sie zu verarbeiten sich bemüht. Dies kann jedoch nicht ausschließen, daß die nunmehr gemachten Erfahrungen den lebhaftesten Wunsch erzeugen, zu den alten Einheiten zurückzukehren. Wir stellen die alte bewährte Einheitlichkeit aber so hoch, daß wir, so lange eine Completirung der Halb-Bataillone auf ganze mit der entsprechenden Consequenz der Herstellung neuer Verbände unausführbar erscheint, einer Gliederung des jetzigen Bestandes eines Infanterie-Regiments in vier schwächere aber gleich starke und gleichwertige Bataillone vor dem jetzigen Zustande den Vorzug geben.

Für den Kanzler Peist suchte Prof. Dr. Frisch in der am Samstag abgehaltenen Sitzung der Berliner Anthropologischen Gesellschaft eine Lange zu brechen. Man dürfe afrikanische Verhältnisse nicht mit europäischen gleichstellen. Die afrikanische Welt wurzele nun einmal in den Anschauungen des Islams, und nach diesen Anschauungen müsse der vornehme Mann eben seinen Harem haben. Daß ein Beamter, der mit eingeborenen Frauen sich eingelassen, unser Ansehen schädigen könne, werde bei Jedem, der die afrikanischen Verhältnisse kenne, nur ein spöttisches Lächeln hervorrufen. Diefelbe Presse, die jetzt mit Steinen auf den Kanzler Peist werfe, habe stets Emin Pascha als eine Zierde für den deutschen Namen bezeichnet, und doch sei es notorisch, daß Emin Pascha, der doch auch in hervorragender amtlicher Stellung war, in der letzten Zeit seines Lebens in Polygamie gelebt habe. Und selbst der fromme Livingstone, der noch dazu einer Mission vorgestanden, habe mit eingeborenen Frauen in den letzten Jahren seines Lebens Verkehr gehabt. Ganz entschieden Bewahrung einlegen müsse er als Deutscher, daß Aussprüche von englischen Colonialblättern gegen deutsche Beamte ins Feld geführt werden. Jeder, der die afrikanischen Verhältnisse in ihrer Entwicklung verfolgt habe, werde wissen, daß die Engländer uns noch nicht das Schwarze unter dem Nagel gönnen und keine Gelegenheit verschäumen, die Deutschen herabzuziehen. Die Engländer in dieser Thätigkeit noch zu unterstützen, davon dürfe man deutscherseits füglich absehen. Die Ausführungen wurden lautlos angehört. Später nahm der Vorsitzende, Geheimrath Birchow, Veranlassung, den Anschauungen Frischs wenigstens etwas entgegenzutreten. Die englische Presse habe ausdrücklich erklärt, daß auf englischen Besitzungen ähnliche Zuchtungen wie in Kamerun nie vorgekommen seien. Deutschland müsse in dieser Beziehung etwas streng auf seinen Ruf halten und dürfe sich nicht hinter Parallelsprüche verstecken. Was Emin anbetreffe, so wisse er von Dr. Stuhlmann, daß die Rechtmäßigkeit der früheren Ehe Emin's noch keineswegs anerkannt sei, zudem müsse man doch bedenken, daß Emin öffentlich zum Islam übergetreten war. — Wie der „Reichsbote“ von unterrichteter Seite erfährt, ist es im Auswärtigen Amt bereits beschlossene Sache, den ehemaligen Kanzler Peist im Reichsdienst nicht mehr zu verwenden, sowie Berufung gegen das Urtheil der Potsdamer Disciplinarkammer einzulegen, sobald das Urtheil ausgefertigt vorliegt.

Die Bonner Studentenschaft hat, wie die „Neue Bonner Ztg.“ erfährt, auf Antrag der Burschenschaft „Allemannia“ beschlossen, die gesammte deutsche Studentenschaft aufzufordern, dem Fürsten Bis marck zu seinem

80. Geburtsstages eine Ehrengabe darzubringen. Eine Vertreterversammlung aller Hochschulen, welche in Berlin tagen soll, wird über die Art der Huldigung näher beschließen.

Das österreichische Kaiserpaar wird noch zwei Wochen in Gödöllö bleiben. Der Kaiser hat beim Hofest dem Fürstprimas die Hoffnung ausgedrückt, daß die Aufregung sich legen werde, sobald die Kirchenvorlagen Gesetzeskraft erhalten hätten. Der Ausspruch des Königs wurde vom Fürstprimas den Bischöfen mitgeteilt. Die Regierung wird der Opposition des Episcopats gegenüber die größte Objektivität beobachten.

Gestern sind in Frankreich die Kammern wieder zusammengetreten. Dazu äußern sich die Pariser Blätter vorwiegend dahin, daß trotz der Unentschiedenheit der gegenwärtigen Lage, die einen weiten Spielraum für Ueberrassungen biete, das Ministerium nicht unmittelbar Gefahr laufe, daß es vielmehr die angekündigten Interpellationen ziemlich leicht überwinden werde. Auf größere Schwierigkeiten dürfte das Kabinett bei der Beratung des Budgets stoßen. Die Gegner des Kabinetts rechnen auf unvorhergesehene Stimmenverluste der Mehrheit, um den Sturz herbeizuführen.

Zur Krankheit des Emirs von Afganistan bemerkt die englische medicinische Zeitschrift „Lancet“:

Die genaue Natur des Leidens des Emirs und sein jetziges Befinden sind amtlich nicht bekannt. Man hat aber allen Grund zu der Annahme, daß sein chronisches Nierenleiden acute Gestalt angenommen hat und daß er schwer krank darniederliegt. Der Emir hat wiederholt an Gicht gelitten und auch wiederholt am Wechselfieber. Wenn es wahr ist, daß innere Blutung eines der Symptome seines jetzigen Zustandes bildet, so ist wahrscheinlich eine Congestion im Unterleibe da. Im Winter 1890 war der Emir schwer nicht nur an der Gicht, sondern auch an einem Nierenleiden, verbunden mit anderen Complicationen, erkrankt. Wenn man das in Betracht zieht, kann man sich nur auf die schlimmste Wendung gefaßt machen.

Der japanische Landtag ist gestern geschlossen worden, nachdem die Vorlagen der Regierung einstimmig angenommen worden sind. Der Landtag nahm eine Adresse an die Regierung an, worin diese aufgefordert wird, die Wünsche des Mikado so durchzuführen, daß der Sieg der Japaner ein vollständiger, der Friede wieder hergestellt und der Ruhm des japanischen Volkes erhöht werde. Die Adresse verlangt die schwere Bestrafung Chinas, damit die Befürchtung vor einem Friedensbruch beseitigt werde, und erklärt, Japan könne die Dazwischenkunft einer anderen Nation nicht dulden, die Japan hindern würde, das Endziel des Krieges zu erreichen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Oktober 1894.

Hofbericht. Der Großherzog ist gestern Mittag 1/2 Uhr in Karlsruhe eingetroffen. Derselbe empfing um 2 Uhr den Staatsminister Dr. Rott zum Vortrag. Um 8 Uhr kamen der Geheimrath Eisenlohr, Präsident des Ministeriums des Innern, und der Staatsrath Dr. Buchenberger zu einer gemeinsamen Besprechung mit dem Staatsminister Dr. Rott. Um 1/2 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit nach Baden-Baden.

Stellenübertragung. Der neu gebildete Notariats-Distrikt Oberkirch ist dem Notar der III. Gehaltsklasse Emil Stegmann, seither Inhaber der Notariatsstelle Oberkirch II, übertragen worden.

Warnung für deutsche Lehrerinnen. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Deutschen Lehrerinnen ist dringend davon abzurathen, ohne Engagement nach Rußland zu kommen, es sei denn, daß sie genügende Kenntnisse im Russischen besitzen, um das dort vorgeschriebene Examen als Hauslehrerin zu machen. Ohne das Diplom als solche können sie nicht einmal ein Inserat in eine Zeitung setzen, um ihre Dienste anzubieten; denn den Zeitungen ist streng verboten, jede Art von Inseraten, die sich auf die Ertheilung von Unterricht beziehen, ohne die Druckerlaubnis eines der Kreis-Schulinspektoren aufzunehmen. Diese Druckerlaubnis wird neu

eingewanderten Lehrerinnen, so lange sie nicht das russische Diplom erworben haben, unter keinen Umständen ertheilt.

Falsche Zinscheine. Im Laufe der letzten Wochen sind an verschiedenen Orten einzelne falsche Zinscheine von Schuldverschreibungen der Sprozentigen Anleihe des Deutschen Reichs zum Vorschein gekommen, durch welche denjenigen Personen, die solche in Zahlung angenommen haben, Verluste entstanden sind. Die Reichsschuldenverwaltung macht besonders darauf aufmerksam, daß für falsche Zinscheine in keinem Falle von ihr Ersatz gewährt wird. Das Publikum kann sich vor Verlusten der erwähnten Art dadurch schützen, daß dasselbe die Annahme von Zinscheinen bei Zahlungen ablehnt, da dieselben nicht dazu bestimmt sind, als Zahlungsmittel im Privatverkehr zu dienen. Die Zinscheine haben lediglich den Zweck, von den dazu bestimmten Kassen eingelöst zu werden.

Saatenstand und Ernteausfall in Baden. Vom Groß-Statistischen Bureau geht der „Bad. Corr.“ die folgende Zusammenstellung der Nachrichten über den Saatenstand und Ernteausfall in Baden um die Mitte des Monats Oktober 1894 zu: Der Körnerertrag beim Winter- und Sommer-Weizen entspricht nahezu einer guten, der beim Winter-Spelz und der Sommer-Weizen einer guten Ernte. Ist sonach das Ergebnis der Menge nach ein günstiges, so hat die Güte durch den Regen während der Ernte bedeutend Noth gelitten. In vielen Fällen mußte das Getreide feucht eingebracht werden und dürfte in Folge dessen — namentlich die Weizen — schwer veräußlich sein. Der Strohertrag ist bei sämmtlichen genannten Getreidearten sehr gut ausgefallen, doch ist das Stroh, weil vielfach feucht geborgen, der Güte nach minderwerthig. Die Kartoffelernte zieht sich in Folge des nassen Wetters ungemein in die Länge. Bei dem Umstande, daß die Spätartoffeln meist im schwereren Boden gebaut sind, werden vielfach Befürchtungen wegen Faulen der Knollen geäußert. Soweit dieselben begründet sind, läßt sich ziffermäßig noch nicht feststellen. Einige Berichte, die allerdings aus Gegenden stammen, die verhältnismäßig wenig späreses Ackerfeld haben, sprechen sich dahin aus, daß die Kartoffelkrankheit keine so große Ausdehnung gewonnen habe, wie befürchtet wurde. In einigen Bezirken der nördlichen Landeshälfte wird die geerntete Menge als zufriedenstellend, die Güte hingegen, infolge der Schädigung durch Englinge, als gering bezeichnet. Der letzte Klee-, Luzerne- und Grasschnitt ist wegen der ungünstigen Witterung noch nicht überall geborgen. Die jungen Klee- und Luzernefaaten zeigen allenthalben ein späres Wachstum. Die Herbstsaat (Getreide) ist durch das nasse Wetter sehr gehemmt und liegt deshalb über das Ausfallen derselben noch wenig Angaben vollständig vor. Sie sprechen sich jedoch fast ausnahmslos günstig über den Stand derselben aus. Die Einheimung des Tabaks geht aus den schon mehrfach erwähnten Ursachen langsam vor sich. Das zu erwartende Ertragniß dürfte indessen in jeder Hinsicht zufriedenstellend sein. — Die Hopfenernte ist sehr gut ausgefallen, doch wird vielfach darüber geklagt, daß die erzielten Preise den Arbeitsaufwand nicht ausgleichen. Ueber die begonnene Weinlese liegen eine Anzahl Berichte vor, die jedoch ein abschließendes Urtheil über Güte und Menge z. Zt. noch nicht ermöglichen. Das Gewicht des Mostes ist sehr schwankend und wird zu 60—70° nach Oechsle angegeben. Unter Zugrundelegung der Scala Nr. 1 = sehr gute Nr. 2 = gute, Nr. 3 = mittlere (durchschnittliche), Nr. 4 = geringe und Nr. 5 sehr geringe Ernte berechnigt der Stand der Herbstsaaten im Großherzogthum um die Mitte des Monats Oktober zur Erwartung einer Ernte von 2, für Weizen, 2, für Spelz, 2, für Roggen, 1, für jungen Klee, 2 für junge Luzerne. — Durchschnittsertrag vom Dektar in Doppelcentnern: Winterweizen Körner 18, Stroh 35, Sommerweizen Körner 16, Stroh 29, Winterpelz Körner 16, Stroh 30, Sommergerste Körner 16, Stroh 25, Dopsen (getrocknet) 11.

Aus der Handelskammer. Zollbehandlung der Verschnitt-Weine. Die Ausschlüsse des Bundesrats für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben im Anschluß an den Beschluß des Bundesrats vom 9. Juli dieses Jahres, betreffend die Zollbehandlung der Verschnitt-Weine und Moste, unterm 6. d. Mts. beschlossen, daß bis auf Weiteres die zollamtliche Untersuchung von in Gebinden eingehendem Verschnittwein und Most nach dem Ermessen der Zoll- oder Steuerstelle auch dann auf eine probeweise beschränkt werden kann, wenn das beigebrachte Attest eines staatlich angestellten oenologischen Beamten oder einer staatlichen oenologischen Anstalt des Produktionslandes auf die Untersuchung von Durchschnitts-Misch-Proben gegründet ist, welche aus den zu der Sendung gehörigen Gefäßen entnommen sind. Die Untersuchung hat sich jedoch mindestens auf den zehnten Theil der Gebinde zu erstrecken.

Der Sterbefallenerverein für die Stadt Mannheim „Viele Wenig machen ein Viel“, hielt vergangenen Samstag

in der Brauerei Dohringer seine 8. Generalversammlung ab, die annehmbar besucht war. Die Mitgliederzahl wächst langsam aber stetig. Der Verein zählt 3. Zl. 187 Mitglieder, wovon im letzten Quartal 8 neu eingetreten sind. Neben Befreiung der laufenden Ausgaben und Auszahlung von 2 Sterbebeträgen im Betrage von 168 M. und 178 M. verfügt dieser Verein noch über ein bei der Sparkasse verzinslich angelegtes Baarvermögen von 2200 M., ein gewiß sehr bedeutender Betrag im Verhältnis zu dem jetzt erst 1 1/2-jährigen Bestehen des Vereins. Es werden fortwährend noch Mitglieder gegen Entrichtung des halben Eintrittsgeldes aufgenommen und dürfte der Beitritt zu diesem Verein sehr zu empfehlen sein.

Vazar des Gustav-Adolf-Frauenvereins. Mit der auf vielfachen Wunsch gestern Nachmittag stattgehabten Schülervorstellung der lebenden biblischen Bilder hat nun der diesjährige Gustav-Adolf-Vazar sein definitives Ende gefunden und zwar mit einem nach Verlauf und Ertrag recht befriedigenden Ergebnis. In Ergänzung des vorerwähnten Berichtes erübrigt noch, einiger Herren dankend zu erwähnen, welche sich um die Sache ebenfalls in hervorragender Weise verdient gemacht haben. Es sind dies einerseits Herr Lazepicz Trosch, der das ganze vorzügliche Arrangement des Saales in der uneigennütigen Weise hergestell hat, sowie die Herren Kocher und Preßinari, die in derselben freundlichen Weise den grünen Schmuck des Saales geliefert haben, und es ist dies andererseits Herr Stadtvicar Wolschard, welcher den verbindenden Text der Bilder verfaßt hat. Dieser Text hat großen und verdienten Beifall gefunden. Es wird daher manchem Besucher eine Freude sein, zu hören, daß die schönen Verse dem Drucke übergeben werden sollen.

Der Diesterweg-Verein hielt am Freitag Abend im Ballhause eine Mitgliederversammlung ab, in welcher Herr Hauptlehrer Reinhard Schmidt hier über „Knaben-Handfertigkeitunterricht“ sprach. Redner hatte zur Veranschaulichung seiner interessanten Ausführungen eine Ausstellung von ihm selbst gefertigter Gegenstände, sowie solcher von Jünglingen des Knabenhortes, welchem er vorlieht, veranstaltet, die allgemeine Bewunderung erregten. Der Referent gab zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung des Handfertigkeitunterrichts. Seit 1. Juli besteht in Leipzig eine besondere Lehrerbildungsanstalt für Knabenhandarbeit unter Leitung des Herrn Dr. Göze, deren Jünger zum großen Theil Ausländer sind. In Schweden liegt dieser Unterrichtsgegenstand in Blüthe; auch in England zeigt sich in den letzten Jahren sehr viel Interesse dafür. In Frankreich erhalten über 200,000 Schüler einen metzodischen Handfertigkeitunterricht; hier war es der Unterrichtsminister Jules Ferry, der nachdrücklich auf den hohen Werth dieses Unterrichts hinwies. Unter den deutschen Staaten besitzt das Königreich Sachsen verhältnismäßig die meisten Handfertigkeitsschulen; in Baden sind in Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg und Wertheim Schülerwerkstätten errichtet. Auch in Mannheim beginnt das Interesse dafür, besonders durch die diesbezüglichen Arbeiten in den Knabenhorten, regen zu werden, so daß wohl eine facultative Einführung des Handfertigkeitunterrichts in den hiesigen Schulen nur noch eine Frage der Zeit ist. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen. — Lebhaften Beifall fand die Mittheilung des Vorsitzenden, daß Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann eine große Anzahl werthvoller Werke (Bücher und Zeitschriften) theils der Bibliothek des Diesterwegvereins, theils der zu gründenden Volksschule geschenkt habe; dem Geber wurde der wärmste Dank seitens des Vorsitzenden ausgesprochen. Zum Schluß wurden noch einige interne Vereinsangelegenheiten erledigt.

Sängerhalle. Mit einer sehr gelungenen Abendunterhaltung eröffnete am Samstag Abend die hiesige Sängerkasse die Reihe ihrer diesjährigen Winterergänzungen. Die Festlichkeit fand im Badner Hofe statt und bot den Theilnehmern einige ebenso genussreiche als amüsante und fröhliche Stunden. Der unermüdete und verdienstvolle Dirigent des Vereins, Herr Hofmusik Director Oberbeck, hatte ein sorgfältig einstudirtes Programm aufgestellt, dessen Durchführung wieder bewies, daß Herr Oberbeck seine Sängerkasse zu einem Gesangverein herangebildet hat, der die Konkurrenz mit anderen Vereinen auch in Zukunft, wie dies in der Vergangenheit schon der Fall gewesen, erfolgreich aufnehmen kann. Da der Verein sich voraussichtlich an dem im nächsten Jahre in Karlsruhe stattfindenden biblischen Bundesfesttheil nehmen wird, waren in das Programm der Unterhaltung 4 Chöre aufgenommen worden, die auch auf dem Karlsruheener Bundesfesttheil gesungen werden. Es sind dies: „Grüß an das Vaterland“ von Jüngst, „Nachgauer“ von Storch, „Rosenzeit“ von Liebe und „Trinklied“. Der Vortrag dieser vier Chöre war ein sehr ergatter und recht beifälliger. Auch die übrigen Chöre zeigten, daß sich Dirigent und Sänger mit Liebe und Verhältniß ihrer schönen Aufgabe widmen. Solis, Duettis und Quartetts vervollständigten das Programm. An die Unter-

Die Durchtunnelung des Simplon.

Der alte Verbindungsweg zwischen dem Rhono- und dem an den Vaugensee niedersteigenden Lothale, der Nordwest-europa auf die kürzeste und leichteste Weise mit der lombardischen Tiefebene verbindet, führte auf einer Meereshöhe von 2473 Meter über die Wasserscheide der südlichen Alpenkette; es war ein rauher Saumpfad, den die Gebirgsbewohner mit Leichtigkeit begingen, der aber dem ersten Napoleon und seinen dem Flachlande entnommenen Mannschaften und ihrem Train bei seinem Uebergang im Jahre 1800 so große Schwierigkeiten bereitete, daß er beschloß, die vom französischen Direktorium schon im Jahr 1797 projektirte Kunststraße über den Simplon unverzüglich in Angriff zu nehmen. Mit 6000 Arbeitern wurde am Süd- und am Nordfuß des Gebirges der Bau der Straße begonnen, und zwar am 3. Noove des Jahres IX (1801); eröffnet wurde sie am 11. Vendemiaire XIV (1806), und ist seit dieser Zeit einer der begangenen Straßenübergänge der Alpen geblieben.

Als die Zeit der Schienenwege anbrach und die Ingenieure sich an die Durchtunnelung der Alpen wagten, tauchte früh schon das Simplonbahn-Projekt auf, weil der Simplon die denkbar günstigsten Verhältnisse für eine Bahnanlage von Nord nach Süd bietet. Der Tunnel kann tiefstehend angelegt werden und erfordert nicht, wie dies bei den andern angeführten und projektirten Alpenbahnen der Fall ist, lange Zufahrtstrampen. Es tauchten die verschiedenartigsten Projekte auf, solche mit Zwischentunnel sowohl als mit Scheiteltunnel. Die meisten dieser Projekte gingen darauf aus, mit der Kostensumme so niedrig als möglich zu bleiben, wobei man aber, was beim Andeutung sehr ins Gewicht fällt, die Betriebskosten der fertigen Bahn zu wenig in Anschlag brachte. Frankreich interessirte sich zweimal für die Simplonbahn, unmittelbar vor dem 1870er Kriege und unter der letzten Präsidenschaft Gambettas, so daß man die Ausführung zweimal nahe bevorstehend glaubte. Allein die Projekte, die in Aussicht genommen waren, scheiterten immer wieder.

Das Bahntunnelprojekt, das der langen Zufahrtstrampen nicht bedarf, wurde immer mehr als das richtige erkannt und mit den Fortschritten der Technik und den gemachten Erfahrungen minderten sich die Anstöße bei diesem Projekte den größten Schwierigkeiten in so bedeutendem Maße, daß man sich schließlich an dasselbe heranwagte, und seine Ausführung wohl nicht mehr lange auf sich wird warten lassen.

Daß man sich mit dem Projekte um so energischer zu befassen anfang, hat einen Grund auch darin, daß die Zunahme des Verkehrs am Gotthard trotz hemmender Zölver-

hältnisse alle Erwartungen weit übertraf. Dazu kam eine äußerst günstige Offerte einer Gesellschaft, der zwei Schweizerische Häuser, die Firmen Gebrüder Sulzer in Winterthur und Locher und Co. in Zürich, angehören, welche beide das höchste Zutrauen verdienen. Durch diese Offerte kam das Simplonprojekt erst recht an die Tagesordnung. Die Gesellschaft verpflichtete sich, unter Anwendung der neuesten Hilfsmittel, und ganz besonders Einrichtungen und Anlagen den Tunnel in 5 1/2 bis 6 Jahren auszuführen, gegenüber dem früher für nöthig erachteten und in Aussicht genommenen Zeitraume von 8 bis 10 Jahren.

Nach dem zur Ausführung vorgeschlagenen Simplonprojekt, verläßt die Bahn am Schweizergebirge die jetzige Station Brig der Jura-Simplonbahn und erreicht, dem linken Rhonenufer entlang ziehend, nach 2,480 Kilometer das Nordportal des großen Tunnels. Dieser durchfährt in nordwestlich-südlicher Richtung das Monte-Leone-Raffio, (Maximale Höhe der Wasserscheide von 2840 Meter über Meer) am in einer Entfernung von 19,731 Meter, am Ufer der Diveria im Val di Vedro, auf italienischem Grund und Boden das Südportal zu erreichen. Die Wasserscheide, zugleich die Grenze zwischen beiden Ländern, wird bei 9100 Kilometer vom Nordportal zwischen Walshorn (3255 Meter) und Jurggenbaumhorn (2991 Meter) beinahe senkrecht geschnitten.

Die Vergleichung der Längen der hauptsächlichsten Alpen-tunnels stellt sich wie folgt:

Mont-Cenis 12,849 Meter

Gotthard 14,984

Alpberg 10,240

Simplon 19,731

Die hauptsächlichste ganz charakteristische Abweichung der Anlage des Simplontunnels von denjenigen der anderen langen Alpentunnels ist eine solche, die auf den ersten Blick von Laien eher als eine Erschwerung, denn als eine Erleichterung möchte angesehen werden; allein, wenn wir näher zusehen, so dokumentirt sich gerade in dieser Verschiedenheit die Genialität des Projektes. Es wird nämlich der Berg zweifach durchbrochen; anstatt eines auf zwei Geleise berechneten Durchbruchs, sieht das Projekt zwei Galerien in gleicher Höhe vor, die in einem Abstand von 17 Meter das Felsgestein durchbrechen.

Diese Anlage beruht einerseits auf finanziellen Gründen, andererseits auf solchen, welche auf die Gesundheit und das mögliche Wohlbefinden der an dem großen Werke beschäftigten Arbeiter abzielen, was wiederum den Finanzen der Unternehmung zu gute kommt.

Durch diese Anlage ist also der Unternehmung die Versorgung der Arbeiter mit reichlicher Lebensluft und gehörige Lüftung des Tunnels zu zweckmäßigen Zwecken an die Hand gegeben. Am Gotthard mußten sich die Arbeiter gegen das Vergimmern hin mit einer Luftzuführung von 2 Kubikmeter per Sekunde begnügen; am Simplon können ihnen in der Sekunde 50 Kubikmeter Luft zugeführt werden.

Ein großes Hemmnis bei den Tunnelbauten durch bedeutende Tiefen bildet stets die hohe Temperatur des Gebirgsinnern. Am Gotthard war die Maximaltemperatur 30,8 Grad C. Sie wird, wenn man nach dem daselbst gemachten Erfahrungen auf je 44 Meter Tiefe eine Wärmehöhe von 1 Grad C. annimmt, am Simplon auf 40 Grad C. steigen. Da heißt es, sich vorsehen. Und vorgegeben ist die Herabminderung der Temperatur durch Zeräubung kalten Wassers vermittelt hohen Druckes und die durch den Stollen B ermöglichte Ventilation.

Welche verschiedenen Gesteinsarten werden aber wohl zu durchbrechen sein? Nach den Anhaltspunkten der geologischen Wissenschaft sind es kristallinische Schiefer und auf der weit aus größeren Strecke Gneise, deren Schichtung eine günstige ist. Je nach der Haltung wird man in Zwischenräumen auf Gips- und Dolomitlagen stoßen, die jedoch voraussichtlich nicht sehr mächtig sind und bedeutende Schwierigkeiten kaum werden aufkommen lassen.

Das härteste zu durchbrechende Gestein wird die Antigerolgneis sein. Von hundert zu hundert Meter werden feilich Rischen und in größeren Abständen größere und kleinere Kammern aufgesprengt werden zur Erleichterung der Bahnaufsicht und des Tunneldienstes nach erfolgter Betriebsöffnung.

Für Ermöglichung der Kreuzung von Jügen im Tunnel ist für die Zeit, da der Tunnel B noch nicht ausgeführt sein wird, in der Tunnelmitte A eine Erweiterung für ein Ausweichgeleise von 400 M. nutzbarer Länge vorgesehen.

Die Durchbrechung der Alpen wird vorzugsweise ermöglicht und mächtig gefördert durch die reichen Wasserkräfte, die beiderseits zur Verfügung stehen, denn es rinnt aus dem Revier der Gletscher so viel Wasser in starkem Gefälle nieder, daß oft bei den leicht anzubringenden Druckreliefs schon ein Theil desselben genügt. Wenn dann auch der Winter seine kalte Hand auf das Gebirge legt, so daß die Wasseradern grobtheils erstarren, so viel Wasser fließt als Minimalquantum immerhin thalwärts, daß die erforderliche Kraft erhalten werden kann. (N. Züricher Zeitung.)

haltung schloß sich ein Ball. Die Festlichkeit war etwas mäßig besucht.

Europäerleben in Afrika. Ueber dieses hochinteressante und zeitgemäße Thema sprach gestern Abend im Kaufmännischen Verein der berühmte Afrikaforscher Dr. Zintgraf nach den verschiedensten Richtungen hin durchkreuzt hat und daher wohl berechtigt und in der That ist, ein Urteil über Afrika und namentlich über unsere dortigen Colonien zu fällen. Herr Dr. Zintgraf ist ein fliegender Redner, nur überhastet er sich manchmal, worauf dann eine kleine, wenn auch nur kurze Stocung einzutreten pflegt. Sein Thema weiß Zintgraf in ein fesselndes unterhaltendes Gewand zu kleiden. Zuerst schilderte Redner die Entstehung der europäischen Ansiedlungen in Afrika, die Entwicklung des Handels daselbst, welcher mit dem Skavenhandel begann und dann zum Waarenhandel überging. Die europäischen Kaufleute wohnten zuerst in Gullu, später legten sie Faktoreien an, Ueber das Leben und Treiben in diesen Faktoreien sowie über die Ansichten, welche sich jungen strebsamen Kaufleuten daselbst bieten, entwarf Zintgraf ein ebenso lehrreiches als anschauliches Bild, aus welchem hervorging, daß uns gesunde kräftige und tüchtige Kaufleute es wagen sollen, nach Afrika zu gehen, wo ihnen ein sehr einträgliches arbeitsreiches und vergnügungsvolles Leben bevorsteht. Die Gehälter sind dagegen sehr bedeutende. Von der Mitnahme einer Frau auf eine Faktorei nach Afrika rathet Zintgraf unbedingt ab. Sodann ging Redner zur Schilderung der Verhältnisse in Südafrika, namentlich in Kapland, Orange-Freistaat u. s. w. über. Aus diesen Ausführungen ist zu entnehmen, daß in Südafrika zwar ungemein hohe Löhne bezahlt werden, daß aber auch Alles sehr theuer ist; so kostet z. B. eine Flasche Bier 4 Mark. Der dritte Theil des Vortrags galt der Schilderung unserer Kolonie in Kamerun, welche Redner als eine Perle in Afrika bezeichnet und der er eine sehr günstige Zukunft in Aussicht stellt, nur müsse die deutsche Reichsregierung vorsichtig sein bei der Auswahl der Beamten und sich hierbei die Erfahrungen zu Nutze machen, welche andere Staaten in kolonialer Hinsicht bereits aufzuweisen haben. Man müsse Männer in den Kolonien anstellen, welche Land und Leute schon kennen und sich nicht erst diese Kenntnisse erwerben müssen. Der etwa 1/2 stündige Vortrag wurde von der sehr zahlreichen Zuhörerschaft mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Gustav Adolf-Festspiel. Die Aufführung des Desventuresen „Gustav Adolf“ ist nunmehr auch für unsere Stadt gesichert. Dank dem regen Interesse, mit welchem Herr Stadtpfarrer Ahle die Sache in die Hand genommen, werden demnächst die Vorbereitungen begonnen werden können. Gestern Abend tagte zu diesem Zweck im Scheffel eine Versammlung, in welcher die verschiedenen Kommissionen gebildet wurden. Die Namen der betreffenden Persönlichkeiten theilen wir später mit, wenn dieselben definitiv festgesetzt sind.

Außerordentliche Separat-Demonstrationen veranlaßt morgen Donnerstag Abend im Saalbau Herr Physiker Albus mittels des elektrischen Nerven-Projektions-Mikroskops (Vergrößerung bis 5 millionenfach auf einer Fläche von 500 Quadratfuß). Näheres siehe Annonce.

Im Mannheimer Stadtpark finden von Sonntag, 28. Oktober an Sonntag-Abend-Concerte statt, und zwar außer Abonnement. Der Eintrittspreis beträgt für Abonnenten 20 Pf. und für Nichtabonnenten 50 Pf. Die Sonntag-Nachmittags-Concerte finden nach wie vor im Abonnement statt.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen nach der provisorischen Feststellung im September 1894 aus dem Personenverkehr M. 1,777,490, aus dem Güterverkehr M. 2,671,128, aus sonstigen Quellen M. 364,100, zusammen M. 4,812,718, gegenüber der provisorischen Feststellung im September 1893 M. 4,814,014 und der definitiven Feststellung im September 1892 M. 4,900,565. Die Minder-Einnahme rührt von dem Güterverkehr her, welcher nach der provisorischen Feststellung in diesem Jahre M. 148,895 weniger ergab als im September vorigen Jahres, während der Personenverkehr einen Mehrertrag von M. 81,835 lieferte.

Versuche mit dem Bering'schen Heilserum. Wie wir von wohlunterrichteter Seite erfahren, ist neuerdings auch der hiesige Stadtrath der Frage über die Anstellung von Versuchen mit dem Bering'schen Heilserum gegen Diphtheritis näher getreten und wird der schon für die nächsten Tage zu einer Sitzung einberufene Ortsgesundheitsrath sich mit der Erstattung von Vorschlägen hienwegen zu befassen haben.

Bestimmungen. Herr Dr. Wleisch kaufte das Haus L. 14, 12a, Ecke Kaiserling und Bismarckstraße, bisher der Wittwe Franz Engler gehörig.

Submission. Auf die Lieferung von 600 t Kesselschienen, 100 t Lampenöl, 45 t Feinöl, 450 t Erdöl, 330 t Mineralöl, 250 t Gasöl, 12 t feines Terpentinöl, 200 t Suböl, 1400 kg Kernseife, 15 000 t Schmierseife, 10 000 kg Talg, 600 kg Schweinfett, 120 kg Stearinseifen, 150 kg Anilin und 100 kg gelbes Wachs. Submissionstermin Donnerstag, 8. November. Näheres bei der Grohh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine, ferner auf die Lieferung von Schienenbefestigungsmaterial, und zwar 110 000 Lachsenrauben, 50 000 Unterlagsplatten, 10 000 Schienenclenden, 7000 verschiedene Schrauben und je 1000 Klemmplatten,

Reißholzen und Schienenunterlagsplatten. Submissionstermin 10. November. Näheres bei Grohh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Interessant für Radfahrer ist folgende Entscheidung des Schöffengerichts von Neubreisach. Wegen Fahrpolizei-übertretung war gegen den Schreinermeister Heinrich Conrad aus Neubreisach Strafbefehl ergangen und wurde in Folge erbobenen Einspruchs zur Hauptverhandlung geschritten. Der Angeklagte erklärte, daß er am 2. September, Abends nach 8 Uhr, von Algersheim zurückkehrte, und da er als Radfahrer keine Laterne an seinem Rade mit sich führte, sei er abgestiegen und habe das Rad geführt. Trotzdem war nun Anzeige wegen Fahrens ohne Licht gegen ihn erstattet worden und wurde bei der Verhandlung durch den Vertreter der Staatsanwaltschaft besonders erwähnt, daß jeder Radfahrer, auch wenn er sein Rad führe, ebenso wie jedes Fuhrwerk, ganz gleich ob es geführt oder gewöhnlich gefahren werde, eine brennende Lampe mitzuführen habe. Der Angeklagte bemerkte hierauf, daß doch Kinderwagen, Karren und dergl. ebenfalls ohne Licht gefahren werden könnten und ein Rad nicht viel anders sei, weshalb er nicht strafbar sein könne. Auch das Gericht schloß sich seiner Ansicht an und sprach ihn von Strafe und Kosten frei.

Verunglückt. Mit einem Zuge der Hessischen Ludwigsbahn kam gestern der Arbeiter Peter Brenner von Würzburg, welcher in Neuschloß bei Lampertheim beschäftigt war, in bewußtlosen und schwerverletzten Zustande hier an und wurde ins Allgemeine Krankenhaus verbracht. Durch welche Weise Brenner verunglückt, ist uns noch nicht bekannt.

Vermisst wurde seit 14. d. Mts. der 34 Jahre alte Schiffsbuchhändler Wilhelm Döller von Oberndorf. Gestern ist derselbe als Leiche im Rhein in der Nähe der Mühlau gelandet worden. Man vermuthet, daß ein Unglücksfall vorliegt.

Leiche gefunden. Heute früh wurde im Neckar in der Nähe der Ueberfahrtsstelle eine bis jetzt noch nicht agnoscirte männliche Leiche gefunden.

Wuthmachliches Wetter am Donnerstag, 25. Okt. An der Westküste Irlands ist ein neuer ziemlich tiefer Luftwirbel eingetroffen, welcher zunächst über die Nordsee und Norddeutschland sich ausbreitet und mit dem über Skandinavien und Rußland liegenden Depressionsgebiete zu vereinigen sucht. Ueber Italien, Südfrankreich und der Schweiz liegt noch immer ein Hochdruck von ca. 765 m/m, welcher vor Allem noch eine mehrtägige Fortdauer der milden Temperatur garantiert. Für Donnerstag und Freitag ist nur zeitweilig heiteres, aber vorwiegend bewölkt, jedoch höchstens zu sehr vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand mm, Lufttemperatur Grad C., Luftfeuchtigkeit Prozent, Windrichtung und Stärke (10-theilig), Niederschlagsmenge Liter per qm, Bemerkungen. Rows for Oct 23, 23, 23, 24.

Höchste Temperatur den 23. Oktober 16,0° Tiefste " vom 23. 24. " 6,0°

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 23. Okt. Sein 25jähriges Jubiläum als Universitätsprofessor begeht mit Beginn dieses Halbjahres der Historiker Bernhard Erdmannsdorffer dahier.

Kirchheim, 23. Okt. Der 25 Jahre alte ledige Georg Koch von hier hat sich gestern auf der Kirchweibe in Friedrichsfeld erschossen. Der Lebensmüde führte einen leichtsinnigen Lebenswandel und wurde in Folge dessen sein schon sehr zusammengeschmolzenes Vermögen unter Curatel gestellt, was wahrscheinlich der Grund zu seinem Selbstmord war.

Offenburg, 23. Okt. Das Schwurgericht begann gestern die Verhandlung gegen den Landwirth und Jagdbascher Jakob Vetter von Schapbach (M. Wolfach). Vetter ist angeklagt, daß er am 20. Juli d. J., Abends um 8 Uhr auf der Gemarkung Schapbach am Sulzbachermweg beim Pfarrowald dem ledigen 31 Jahre alten Landwirth Johannes Bühler von Schapbach aus einer Entfernung von 25-26 Meter mit einer Büchse eine Kugel unterhalb der Brust durch den Leib schoß, so daß dessen Tod sofort erfolgte. Ueber den Mord wurde J. Zt. ausführlich berichtet. Vetter hatte, wie erinnerlich sein wird, nach dem Mord versucht, sich mittelst einer Strichnippel das Leben zu nehmen. Die Wirkung der Pille war aber zu schwach, und er wurde wieder hergestellt. In der Untersuchung räumte er die Absicht ein, den Bühler habe tödten zu wollen. Die Geschworenen bejahen nur die auf Todschlag gerichtete Schuldfrage. Der Angeklagte erhielt 12 Jahre Zuchthaus.

Freitagen, 23. Okt. Ein hiesiger wohlthätiger Landwirth kam angetrunken vom Felde. In einem Wortwechsel

mit seiner Schwiegermutter griff er zum Revolver und gab auf die stehende drei Schüsse ab, von denen der letzte die alte Frau — glücklicherweise nicht schwer — am Hinterkopfe verletzete. Die weiteren Schüsse des Revolvers verlagten. Der Mann ist ins Amtsgefängniß nach Ueberlingen verbracht worden.

Billingen, 23. Okt. Die hiesige Apotheke, welche Herr Fischer aus Mannheim vor mehreren Jahren für 240,000 Mark erworben hat, ist durch Kauf an Dr. Bremer aus Bergeborbeck übergegangen und zwar um den Preis von 265,000 Mark. Herr Fischers Vorgänger hatte an derselben etwa 80,000 Mark verdient.

Konstanz, 23. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den Redakteur der „Abendzeitung“ wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch den Abdruck eines Artikels „Gottesgnadenbenthum“ aus der „Ulmer Zeitung“, zu 10 Wochen Gefängniß.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 23. Okt. Der bayerische Saatenstandsbericht von Mitte Oktober lautet für die Pfalz: Futter- und Zudertrüben sowie Klee gut bis mittel; Kartoffeln mittel, die Ausfaat des Wintergetreides ist schön aufgegangen; Weizenfaat noch etwas jurick. Heu- und Futtertrüben gut.

Frankenthal, 23. Okt. Vor der Strafkammer stand heute der 28 Jahre alte Josef Köppler, Magaziniere bei der Firma Eppmann und Wiernbaum in Ludwigshafen, angeklagt der fahrlässigen Tödtung. Im Juli d. J. unternahm die Angeklagte mit dem bei der obengenannten Firma bediensteten Commis Striebingen von Neuhofen ein eisernes Faß, in welchem sich vor dem Holzgeist befand. Köppler leuchtete hierbei mit einer brennenden Kerze in das Spundloch, worauf eine Explosion eintrat, welche dem Faß den Boden ausstieß. Striebingen verletzete sich hierbei so schwer, daß er bald darauf starb. Im Sinne der Anklage überführt, erhält Köppler eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen.

Speyer, 23. Okt. In letzter Zeit ist hier die Genickstarre aufgetreten. Vorgelesen ist hier ein 10jähriges Mädchen an dieser Krankheit gestorben.

Neustadt, 23. Okt. Auf der Station Oshofen mußte l. „Sp. Jg.“ ein Güterzug liegen bleiben, weil — das Feuerzettelmaterial ausgegangen war. Von Worms wurden einige Zentner Kohlen nach Oshofen gefandt, worauf der Zug mit thätiger Verspätung seine Fahrt wieder aufnehmen konnte.

Kleine Mittheilungen. Die in Speyer verlorbene Rentnerin Fel. Scharff hat den größten Theil ihres etwa 100,000 Mark betragenden Vermögens wohlthätigen Anstalten vermacht und u. A. auch dem Diakonissenhause und dem lath. Schwesternhause, sowie der städtischen Armenkasse namhafte Summen zugewendet.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 23. Okt. (Gewerbegericht.) 1) Die Bäuerin Karoline Ueber dahier nahm eine Tochter des Korbmalers Pfisterer in die Lehre. Die Lehrzeit begann im Juni und endigte im Oktober vorigen Jahres. Die Ueber klagt auf eine Restforderung von 7 M. 50 Pf., welche von der Ehefrau Pfisterer bestritten wird, da ihre Tochter 2 Mal 14 Tage ausgefehrt habe und an die Klägerin von dem 16. März betragenden Lehrgeld bereits 9 Mark bezahlt habe. Da kein Vergleich zwischen den Parteien zu Stande kam, wurde die Angelegenheit zum nächsten Termin vertagt, falls bis dahin keine Einigung stattfinde.

2) Der Tagelöhner Christian Ghenbacher dahier übernahm von dem Vorarbeiter Friedrich Schaaf Abbrucharbeiten vom 12. bis 17. Oktober in Accord für den Betrag von 30 Mark. Als Abschlagszahlung erhielt der Kläger und sein Colleague je 15 M. vom Beklagten, was von diesem nicht in Abrede gestellt werden konnte, nur will Kläger zur Empfangnahme des Restbetrags allein berechtigt gewesen sein; er klagt deshalb auf rückständigen Recordlohn von 8 Mark und 8 Mark Tagelohn, zusammen auf 11 Mark. Wegen des Betrages von 8 Mark wurde Kläger abgewiesen, um mit seinem Colleague Ghenbacher eine außergerichtliche Erledigung herbeizuführen. Die Forderung von 3 Mark wird dahin erledigt, daß Beklagter an Kläger 1 Mark 50 Pfennig sofort auszahlt.

Tagesneuigkeiten.

Leipzig, 22. Okt. Zum ersten Male seit langer Zeit hat man diesmal wieder den Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig festlich begangen. Der Deutsche Patriotenbund hatte die Anregung zu der Feier gegeben und damit in weiten Kreisen der Leipziger Bevölkerung lebhaften Anklang gefunden. Eingeleitet wurde sie durch ein Festspiel, in welchem der Dichter, der Dramaturg des hiesigen Stadttheaters, Krome-Schminning, in packender Weise die Erinnerung an die großen Tage der Völkerschlacht und die glorreiche Zeit von 1870/71 wachzurufen versuchte. Die große Albertshalle des Krupp-Palastes, wo die Aufführung stattfand, war bis auf den letzten Platz gefüllt. An das Festspiel schloß sich ein großer Festmahl, bei dem Oberbürgermeister Dr. Georgi, der Ehrenpräsident des Deutschen Patriotenbundes, den Vorschlag führte. Die Festrede hielt der bekannte Reichstagsabgeordnete für Leipzig, Professor Dr. Haffe. Im Anschlusse daran wurden drei Guldigungstelegramme an den Kaiser, den König Albert und den Begründer der deutschen Einheit,

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot. (Nachdruck verboten.)

Gardiner war in den nächsten Tagen nicht müßig, seine Thätigkeit umfichtig nach den verschiedensten Seiten hin erstreckend. Er zog Erkundigungen nach Marcelle Gébret ein und erfuhr, daß dieselbe in der That zu denjenigen weiblichen Personen gehörte, welche auf ihr Ersuchen, dem französischen Prinzip zur Colonisation dieser entlegenen Gebietstheile gemäß, unter Erlaubniß und auf Kosten der Regierung hiehergeführt wurden, um Gattin eines der concessionsweise freigegebenen Sträflinge zu werden. Sie hatte in dem Stifthaufe der Schwestern vom Heiligen Josef ein Asyl gefunden, wo sie zwar natürlich nicht Gefangene, aber verpflichtet war, sich bis zu ihrem Ausschleiden zum Behuf der Verheirathung streng der Disziplin des Hauses zu unterwerfen, und vollständig unter der von den Behörden der Colonie geschickten Autorität der Oberin stand. Diese Einrichtung, sorgsam aufrecht erhalten, hatte zum Zweck, zu verhüten, daß nicht Fluchtversuche oder Durchstreichen aller Art von diesen Personen angezettelt wurden, welche zu den Gefangenen oftmals in nahen Beziehungen standen, und in denen sich sonst die Regierung leicht hätte eine geheime, im Dunkeln wühlende und die Sicherheit der Disziplin gefährdende Partei schaffen können, welche sie selbst auf ihre Kosten hieher übergeführt.

Dann machte Gardiner Besuche bei verschiedenen ihm befreundeten Personen unter den Honoratioren von Numea, wo er en passant zwei Nachrichten laut werden ließ, welche die Stadt nicht wenig interessirten: Die Nachricht von seiner nahe bevorstehenden Abreise, welche durch die jüngst empfangenen Briefe aus der Heimath doch nothwendig geworden sei, und die Mittheilung seines Entschlusses, sich von seinen Numeaer Freunden mit einem ganz besonders glänzenden Feste zu verabschieden — eine Nachricht, welche von den Numeaer Freunden wiederum mit ganz besonderem Interesse aufgenommen wurde. Für den Zeitpunkt seiner Abreise setzte er die kurze Frist von zehn Tagen fest, über welche Nähe des Scheidens sich die Freunde im Stillen einigermassen mit der erfreulichen Beruhigung trösteten, daß ja dann auch das „glänzende Abschiedsfest“ um so eher zu erwarten sei.

Auch den „Generaldirector“ oder Gouverneur der Strafkolonie, der als solcher der oberste Vorgesetzte der Commandanten der einzelnen Bagno-Etablissements war, besuchte Gardiner und erhielt von ihm die Versicherung, daß er sich seines Ankunfts Fortier nach Möglichkeit annehmen werde. Der Gouverneur machte ihm lächelnd und mit einem ganz leichten Keinen Anfluge von Ironie einige freundschaftliche Vorwürfe, daß er sich mit der ganzen Angelegenheit, sowohl hinsichtlich Robin's strafwürdigen Verfahrens wie hinsichtlich der Verlegung Fortier's in die dritte Klasse und wegen der Erlaubniß zu einer Unterredung mit demselben, an Blanctot gewendet statt an ihn, den oberen Vorgesetzten, dessen Sache die Erledigung eigentlich gewesen. Sie wollten sich's nicht umständlich machen und hielten diesen guten Willen Blanctot für leichter traktabel als mich, ich weiß es wohl“, sagte er, ihm lächelnd mit dem Finger drohend. „Aber Sie irren, wenn Sie mich für in der Güte schwierig hielten, und ich werde es Ihnen beweisen. Ihrem Schäkling, ich verspreche es Ihnen hiermit meinerseits, soll alle Berücksichtigung zu Theil werden, welche das Reglement gestattet. Und wenn Sie ihn zu sprechen, — hm — nun ja, Sie müssen wissen, daß die Erlaubniß zu einer Unterredung mit einem der Flüchtlinge eigentlich nur von mir ausgeben darf. Also, was ich sagen wollte: wenn Sie ihn zu sprechen wünschen, werde ich Ihnen stets gern die Erlaubniß dazu ertheilen und bitte Sie

nur, dieselbe in solchem Falle von mir selbst einzuholen, nicht von einem der anderen Beamten, — nur damit Sie nicht etwa auf Schwierigkeiten stoßen, was mich untröstlich machen würde.“

Gardiner entschuldigte sich mit einer sehr gut gespielten Verlegenheit, dankte dem Gouverneur und war innerlich höchst befriedigt! Er hatte einen gewissen scharfen, präzisen Blick bemerkt, den sich das Auge des Gouverneurs jenseitig hatte entschlüpfen lassen, ein gewisses sonderbares, unsicheres Lächeln, womit der Mann sein Gesicht in harmlose Freundlichkeit zu kleiden suchte, und konnte daraus sehr zufrieden folgern, daß derselbe doch nicht so ganz ruhig hinsichtlich der Sache war wie er sich den Anschein gab, und Gedanken zu hegen schien, die er vor Gardiner zu verbergen sich bemühte.

Die Richtigkeit seiner Vermuthung sollte dem Amerikaner dargegethan werden, als er sich von dem Gouverneur verabschiedet hatte und Blanctot aussuchte. Der dicke Commandant zeigte sich ärgerlich und raisonnirte in dunklen, aber keinen Andeutungen über kleinliche Vorgesetzte, die es liebten, ihre Nase in Alles zu stecken und sich um Dinge zu bekümmern, welche ohne sie ganz ebenso gut besorgt würden. Gardiner lud den dicken Blanctot zu einigen Flaschen guten Weins auf seine Nacht ein, bei denen es ihm bald gelang, ihn zum Sprechen zu bringen. Der ehemalige Infanterie-Capitain hatte, wie er erzählte, von dem Gouverneur eine ganz gehörige Nase bekommen, und Jener hatte sich unterfangen, das fernere Verhalten hinsichtlich Fortier's genau bis aufs J-Zippelchen selbst vorzuschreiben. Fortier sollte zwar vorgeschrieben werden die kleinen Vergünstigungen, welche das Reglement gestattete, erhalten, doch streng nur im Rahmen des Reglements und allmählig, wie es sein Wohlverhalten zulassen werde, und ließ nur nach vorher eingeholter Erlaubniß des Gouverneurs selbst. Es sollte ihm zugesichert werden, daß er die drei Klassen in möglichst kurzer Zeit werde durchmachen und zur Stellung eines auf Concession freigelassenen, mit Berechtigung zur Verheirathung und mit Land zur eigenen Bedienung versehenen Sträflings werde gelangen können, wenn er sich nach Wunsch schick; hingegen sollte ihm ausdrücklich ebenso eröffnet werden, daß im etwaigen Falle eines Fluchtversuchs seine Zurücksetzung in die vierte Klasse erfolge. (Fortsetzung folgt)

Saalbau Mannheim.
Donnerstag, den 25. Oktober, Abends 8 Uhr:
Ausserordentliche
Separat-Demonstrationen
mittels des elektrischen Niesen-Projections-Mikroskops (Vergrößerung bis 5 millionenfach auf einer Fläche von 500 Quadrat-
fuss) durch
Physiker Albus.

Programm:
I. Teil: a) Die unsichtbare Welt, b) Nordenschild Nordpol-Expedition 1878-1880. II. Teil: Wanderung durch die Schwere und Galien. III. Teil: Reiss um die Erde mittels Blitzjages in dreijährigen Minuten 2c. 1c. 1c.
Preise der Plätze: Nummerierter Sperritz N. 3.—, I. Parquet R. 2.—, II. Parquet R. 1.—, Parterrest R. —50, Stehparterre R. —40, Gallerie R. —30.
Vorverkauf der Karten am Vortragstage Mittags 11-2 Uhr an der Kasse des Saalbau.
Kasseneröffnung und Einlass 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Es findet nur diese Separatdemonstration statt.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir verschwiegen von
Sonntag, den 28. October ab
Sonntag - Abend - Concerte
ausser Abonnement.
veranstaltet werden, wozu der Eintritt für Abonnenten auf 20 Pfg., Nichtabonnenten 50 Pfg. pro Person ohne Ermäßigung für Kinder festgesetzt ist. Wenn diese Einrichtung den Beifall des Publikums findet, so soll den Winter hindurch damit fortgeföhrt werden.
Die Sonntag-Nachmittags-Concerte finden nach wie vor im Abonnement statt.
Der Vorstand.

3. 19 Zum alten Holzhof U 3, 19
Schlachtfest.
Donnerstag früh: Wellfleisch mit Sauerkraut. Abends: Wurkuppe und hausgemachte Würste.
so freundlich einladet
Jac. Reitel Ww. 50721

Restauration Liedertafel, K 2, 32.
Morgen Donnerstag.
Schlacht - Fest.
50719 H. Rüd.

E 1, 8. „Rodensteiner“. E 1, 8.
Donnerstag, 25. October
Großes Schlachtfest
Heute Mittwoch Abend: Wellfleisch mit Sauerkraut, Schweinepfeffer etc., wozu höflich einladet
50740 D. Gafhoff.

Zum goldenen Pfauen (Strohmarkt).
Donnerstag, den 25. October
Großes Schlachtfest.
Korans Wellfleisch mit Sauerkraut. Abends Wurkuppe und hausgemachte Würste, wozu freundlich einladet
50715 Gg. Schüb.

Rother Löwe.
Morgen Donnerstag
Grosses Schlachtfest.
Son Abends 8 Uhr ab
Grosses CONCERT.
Aufführung von dem beliebten Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. Es ladet freundlich ein.
Joseph Braun, früher „Marktgrößer Hof“ D 1, 15. 50688

Zum An- u. Verkauf von Liegenenschaften.
Beschaffung von Hypotheken-Darlehen, empfiehlt sich
48709
N 5, 11b. Agent J. Zilles. Teleph. 876.

Tanzlehr-Institut L u n e r.
Ende November Beginn des 2. Cursus, wozu baldigste Anmeldungen nach U 1, 1b erbitte. Nachs ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich auch in dieser Saison wieder in sämtlichen Neuheiten der Salons-Tänze Unterricht erteile.
Einzel-Unterricht zu jeder gewünschten Zeit.

la. Ruhrkohlen
sämmliche Sorten, sowie trocken
Bündel-Holz
empfeht zu billigsten Preisen
J. K. Wiederhold, H 7, 26.
Telephon No. 616. 45859

Englische und Deutsche Anthracit-Nusskohlen
sowie Anthracit-Glarm-Grades I. u. II., nur beste Qualität — rein abgeseidete Waare — aus den renommiertesten Zechen, für Amerikaner Deften vorzüglich geeignet und empfohlen, liefert zu billigsten Tagespreisen die Holz- u. Kohlenhandlung von
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon No. 438. 43641

Schützen-Gesellschaft.
Anser diesjähr. Endschießen findet
Mittwoch, den 24. October,
Sonntag, den 28. October
statt. — Geschossen wird an den beiden ersten Schießtagen von 1 Uhr bis zur einbrechenden Dunkelheit, Sonntag, den 28., von 11 Uhr Vormittags bis zur einbrechenden Dunkelheit.
Nähe es beaght das in der Schießhalle angeschlagene Programm. 50595

Bazar des Gustav-Adolf-Frauenvereins.
Bei der heute öffentlich unter polizeilicher Kontrolle vorgenommenen Verlosung der schönsten Gegenstände sind die nachfolgenden Gewinn-Nummern gezogen worden: 50672

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.			
12	100	221	156	482	143	698	166	967	167	1388	147	1677	161	
13	75	223	111	486	78	700	98	985	139	1398	81	1680	122	
14	77	235	133	491	72	719	135	989	144	1410	15	1690	80	
15	76	238	99	508	150	745	119	1028	94	1414	46	1692	126	
16	81	240	173	511	56	757	177	1031	32	1466	53	1705	48	
17	26	258	7	517	122	765	129	1032	3	1479	65	1711	101	
18	37	270	38	522	49	758	140	1043	59	1491	164	1717	158	
19	160	283	27	526	103	792	41	1082	171	1495	71	1724	157	
20	131	289	89	533	28	799	51	1085	25	1501	128	1757	9	
21	93	314	116	537	19	812	114	1075	117	1511	92	1767	29	
22	152	329	6	544	83	814	18	1115	151	1518	127	1778	44	
23	178	351	76	547	58	815	10	1183	55	1529	21	1798	31	
24	174	380	154	555	96	832	142	1139	17	1534	108	1816	39	
25	159	361	16	571	40	832	5	1140	66	1548	170	1827	110	
26	97	382	165	577	139	837	124	1165	148	1555	107	1841	134	
27	12	383	115	583	84	839	33	1178	168	1599	11	1865	25	
28	86	394	104	607	30	859	106	1176	137	1619	60	1869	1	
29	91	400	47	610	87	873	155	1232	79	1627	50	1872	34	
30	35	406	45	619	141	874	54	1264	120	1628	82	1888	73	
31	101	102	410	123	628	96	888	89	1316	24	1630	144	1908	4
32	57	420	112	638	153	909	82	1318	169	1631	118	1909	63	
33	132	425	130	640	145	915	13	1320	175	1638	118	1922	2	
34	74	447	149	650	8	925	109	1350	108	1654	70	1934	163	
35	186	459	52	690	69	944	68	1370	121	1657	42	1943	84	
36	43	460	125	682	172	948	14	1374	85	1667	20	1975	67	
37	162	479	90											

Die Gewinne können gegen Abgabe des Looses bis spätestens Dienstag, den 23. October d. J. Abends im Casino und von da ab in G. 4. in Empfang genommen werden.
Mannheim, den 22. October 1894.
Für den Vorstand des Gustav-Adolf-Frauenvereins.
Ortilie Ditzig. Bezirksamtes. Wilsch.

Die Corsetten-Fabrik-Niederlage
unterhält stets ein großes Lager der neuesten und elegantesten Façons in allen Preislagen. 82623
Friedrich Bühler, D 2, 10 Theaterstr.

C. Grün, Mannheim
Hof-Kunst Färberei
Chemische Wasch-Anstalt
für 50700
Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffe, Handschuhe, Federn u. dgl.
Decoratur für Kleiderstoffe u. Tuche.
E 1, 4, E 7, 1, P 5, 13 1/2,
Breitstrasse, Rheinstrasse, u. d. Heidelbergerstrasse.

Auf Allerheiligen
empfehle
Blatt, Blech, Perl- und Moosstränze
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 50456
Friedr. Voek, J 2, 4. Marktstraße, J 2, 4.

Rein unangenehmer Wohlgeruch. Sparsam im Verbrauch.
Die beste Seife ist immer die billigste!
August Jacobi's
Terpentin-Kernseife } aus Pfund 40 Pfg.
Terpentin-Sparseife }
Salmiak-Talg-Terpentin-Kaliseife
das Pfund 35 Pfennige.
werden den höchsten Anforderungen gerecht, sind durch nebenstehende Schymmarke geköhnt und in allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich. 47778
Prospecte in Verkaufsstellen erhältlich.
Von höchsten Festhalten. Garantiert rein.

Reh
sehr billig.
Vorderschlegel p. Pfd. 75 Pfg.
Renten und Rüdten von 3/4, Mt. an.
Ragout per Pfd. 30 Pfg.
Hirschbraten p. Pfd. 75 Pfg.
Geflügel und Fische in großer Auswahl.
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.
Filiale: Moltkestr. 3 (N 8, 1a.) 50748

Neuer Fischladen.
Frische Schellfische
Cablian heute eingetroffen.
Zander, Hechte, Fische (Kohlfungen)
tägl. frisch marinirt u. ger. Fische 50749
Chr. Jäger, K 9, 16, T 4, 12.
Heute und Donnerstag früh treffen frische Schellfische ein bei
Georg Dietz, Teleph. 559. am Markt.

Austern
soeben eingetroffen. 50748
Worig Wollier Nachfolger
D 2, 1, Teleph. 488.

Kulmbacher Export-Bier
aus der Aktien-Brauerei, das vornehmste und nahrhafteste aller Kulmbacher Biere, wiederholt prämiert, ärztlich empfohlen, hält in stets frischer Flaschen-Füllung auf Lager. 50747
Worig Wollier Nachfolger
D 2, 1, Teleph. 488.

Beste Marke COGNAC
MARKE KLEBLATZ
Gegründet 1844
von **H. J. Peters & Cie Nachf. Cöln**
die ganze Flasche Mk. 1.75
" " " 2.00
" " " 2.25
" " " 2.50
" " " 3.00
halbe Flaschen kosten 10 Pfg. mehr wie die Hälfte einer ganzen. 46881
Käuflich bei Herren:
Louis Burckhardt, A 3, 5.
Wilh. Müller, T 6, 7.
Alb. Schlapp, Seckenheimerstr. 19.
Carl Mayer, P 5, 15/16.
Jos. Sauer, K 4, 24.
Wwe. Knorr (Ludwigs-J. Nehwinger) haben.

Kartoffel-Verkauf.
Bei zu Ende gehender Kartoffel-Ernte werden die verehr. Abnehmer gebeten, ihre Bestellungen baldigst aufzugeben. Preis frei an's Haus 3 Mk. — und für Salat-Kartoffeln 4 Mk. per Ctr. Größlich von Oberndorf'sches Rentamt. 50691
Reformhau bei Labenburg.
Nur 13 monat, ansehnlicherfolg, u. je einer an
Ersten jeden Monats
stattd. gross. Ziehungen, in welchen jedes Los sofort einen Treffer sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch Ziehen von den 15 Treffern 5 M. 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.
20 Millionen
bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht gering den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekt und Zeichnungslisten gratis. Zeichnungslisten für alle 15 Ziehungen Mk. 120. — oder pro Ziehung nur Mk. 10. — die Hälfte davon Mk. 5. — ein Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Allezeitige Zeichnungs-Stelle. Alois Bernhard, Frankfurt a. M. 48512

Planino,
sehr gut erhalten, billig zu ver-
kaufen. 49228 C 1, 10, 2. St.
Ein wenig gebrauchtes, gutes
Planino sehr billig zu ver-
kaufen. 50257
Näheres H 7, 27, 3. Stod.
1 Partie Platten, eichenes
Thor zu verkaufen. 50688
L 4, 11.
Ein fast neuer, schöner rath-
herd billig zu verkaufen.
50696 P 6, 28, 2. Stod.
Ein gut erhaltener Sparkas-
herd 117 x 88 bill. zu verk. 50698
Näh. bei Reichmann, D 1, 18.
Ein neu hergerichteter, bequem
Schlafsoffa billig zu verkaufen.
50699 Sedentz-Str. 21, 2. St.

Zu verkaufen:
ein elegantes, noch neuers engl.
Jweiraad (Pneumatic) um an-
nehmlichen Preis 50431
Zeeb. Thierarzt, Neudenheim.
Kassischrank
billig zu verkaufen bei 50286
Welfer, J 3, 20.
Kinderwagen zu verkaufen.
49024 E 1, 13.
1 guter, Winterbergier
billig zu verkaufen. 49982
K 5, 8, 2. Stod.

Flaschenbier,
hochfeines Pilsener, dunkles
Lager, liefert frei in's Haus
jede Bestellung. 49977
H. Heidenreich,
H 7, 6b.

Speise-Kartoffel
werden à Mt. 2.70 per Centner
frei in's Haus geliefert. Ab Wa-
gazin à Mt. 2.60, ebenso größere
Posten entsprechend billiger. 50000
Näheres F 3, 13 1/2, parterre.

Kartoffel
per Ctr. Mt. 2.80 frei in's
Haus. 49818
prima Waare empfiehlt
J. Deichelbohrer
H 8, 16, Jungbusch H 8' 16

Kartoffel,
vorzügliche magnum bonum für
den Winterbedarf, empfiehlt zu
3 Mark per Ctr. frei in's Haus.
50254 Adam Hirsch, O 8, 1.
Fleisch-Abschlag.
Donnerstag früh
auf dem Speise-
markt prima jung
gemästetes
Lammfleisch,
pr. Pfd. 54 Pfg. bei 50744
D. Hermann, Wegger.

Gefunden
(291) Gefunden u. bei Groß-
Bezirksamt deponirt. 50681
eine Damenuhr.

Verloren
Ein seidenes Damenkopf-
tuch am Mittwoch, 17. cr. im
Theater (Garderobe des Bar-
quets) verloren. 50687
Gegen Belohnung abzugeben
L 15, 8b, 3. Stod.

Ankauf
Gas-Motor
zu kaufen gesucht.
Ein gut gebender, gebrauchter
2 bis 3 Pferdekräftiger Deutzer
Motor zu kaufen gesucht. 50181
Näheres in der Expedition.

Verkauf
Zu verkaufen.
In größter Fabrikstadt Süd-
deutschlands ist ein großes, sich
im besten Gang befindliches
**Seide-, Ericotagen-,
Schnitt- u. Modewaaren-
Geschäft**
(auch Herrenartikel)
sämmtl. Artikel, die unter jeglicher
Schleuderkonkurrenz nicht viel
zu leiden haben, zu verkaufen.
Jährl. Umsatz 60-80000 Mk.
Besitzerin ist erbötig, auf Wunsch
des Käufers behufs Einführung
noch einige Zeit im Geschäft
zu verbleiben.
Die Uebernahme würde sich
auch besonders gut für zwei
Herren oder Damen eignen.
Näheres erteilt unt. Chiffre
A. A. 5020 die Annoncen-Ex-
pedition Woerds & Wand-
dorfer Pflanzheim. 50580

Planino,
sehr gut erhalten, billig zu ver-
kaufen. 49228 C 1, 10, 2. St.
Ein wenig gebrauchtes, gutes
Planino sehr billig zu ver-
kaufen. 50257
Näheres H 7, 27, 3. Stod.
1 Partie Platten, eichenes
Thor zu verkaufen. 50688
L 4, 11.
Ein fast neuer, schöner rath-
herd billig zu verkaufen.
50696 P 6, 28, 2. Stod.
Ein gut erhaltener Sparkas-
herd 117 x 88 bill. zu verk. 50698
Näh. bei Reichmann, D 1, 18.
Ein neu hergerichteter, bequem
Schlafsoffa billig zu verkaufen.
50699 Sedentz-Str. 21, 2. St.

Zu verkaufen:
ein elegantes, noch neuers engl.
Jweiraad (Pneumatic) um an-
nehmlichen Preis 50431
Zeeb. Thierarzt, Neudenheim.
Kassischrank
billig zu verkaufen bei 50286
Welfer, J 3, 20.
Kinderwagen zu verkaufen.
49024 E 1, 13.
1 guter, Winterbergier
billig zu verkaufen. 49982
K 5, 8, 2. Stod.

Planino,
sehr gut erhalten, billig zu ver-
kaufen. 49228 C 1, 10, 2. St.
Ein wenig gebrauchtes, gutes
Planino sehr billig zu ver-
kaufen. 50257
Näheres H 7, 27, 3. Stod.
1 Partie Platten, eichenes
Thor zu verkaufen. 50688
L 4, 11.
Ein fast neuer, schöner rath-
herd billig zu verkaufen.
50696 P 6, 28, 2. Stod.
Ein gut erhaltener Sparkas-
herd 117 x 88 bill. zu verk. 50698
Näh. bei Reichmann, D 1, 18.
Ein neu hergerichteter, bequem
Schlafsoffa billig zu verkaufen.
50699 Sedentz-Str. 21, 2. St.

Zu verkaufen:
ein elegantes, noch neuers engl.
Jweiraad (Pneumatic) um an-
nehmlichen Preis 50431
Zeeb. Thierarzt, Neudenheim.
Kassischrank
billig zu verkaufen bei 50286
Welfer, J 3, 20.
Kinderwagen zu verkaufen.
49024 E 1, 13.
1 guter, Winterbergier
billig zu verkaufen. 49982
K 5, 8, 2. Stod.

Ein sehr gut erhaltener Kochherd und drei wenig gebrauchte Pfannen sind billig abzugeben. Näheres c. 4, 12, parterre rechts. 50987

Randelsteine, ein vollständiges Sackgarn, sowie 1 Wäckerfarnen billig zu verk. 50710 Mittelstr. 27, Neckarvorstadt.

Dunkle Fuchshüte, gut geritten u. gefahren, ist Umstände halber billig zu verkaufen. 50784 Wo sagt die Expedition.

Stellen suchen Stellung sucht eine schnell lernfähige Person per Postkurs Schulbuch, Coarlier, Berlin-Verlag. 49085

Abonnentensammler sucht stets Marschall, Ludwigshafen, Wundschamerstr. 50882 Ein guter Schuhmacher auf beiderlei Gesch. 50590 H 9, 20.

Bederbranche. Angeh. Commis per 1. Jan. 1895 gesucht. Gef. Off. unter Nr. 50705 an die Exped. ds. Bl.

Commis-Gesuch. Junger Mann, möglichst aus der Expeditions-Brande, mit schöner Handschrift, zuverlässiger, pünktlicher Arbeiter, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 50624 an die Expedition dieses Blattes

Wut empfohlener energischer Mann, auch als dem Arbeiterstande, wird als Einlassierer u. Verkäufer gesucht. Cautionsstellung ist erforderlich. Bewerber wollen Offerten unter A. R. Nr. 50736 an die Expedition ds. Bl. einreichen.

Kadernin, Köchin und eine Kassierin finden Stelle bei G. Reichling, Restaurateur „Zum deutschen Vaterland“ in Landau, Pfalz. 50249

Mädchen für Haushalt (sof. gef. M 2, 15. 50649 In ein Pfarrhaus im bairischen Oberland wird ein kräft. tücht. Mädchen gesucht, das in allen Hausarbeiten bewandert ist und Kochen kann. Eintritt (sof. Näh. bei Stadthalter Dr. Lehmann, Gleditschstr. 7. 50665

Ein Mädchen für alle häusl. Arbeiten und zu Kindern gef. 50659 R 7, 7, 2. St.

Lehrmädchen welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann (sof. eintr. 25183 E 5, 6, 3. St.

In der Oberstadt werden von einem Rechtsanw. 3 geräumige Zimmer möglichst ebener Erde als Bureau gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen unter No. 50674 an die Expedition ds. Bl. niedergelegt werden. 50674

Barriere-Wohnung oder erste Etage von 5-6 Zimmern, in der Nähe der Ringstraße von H 8 od. G 8 per Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 50709 an die Expedition d. Blattes.

Magazine Ein junger Mann sucht ab 1. Nov. schön möbl. Zim. mit sep. Eing. Offert. an die Exped. d. Bl. unter No. 50618.

In der Oberstadt werden von einem Rechtsanw. 3 geräumige Zimmer möglichst ebener Erde als Bureau gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen unter No. 50674 an die Expedition ds. Bl. niedergelegt werden. 50674

Barriere-Wohnung oder erste Etage von 5-6 Zimmern, in der Nähe der Ringstraße von H 8 od. G 8 per Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 50709 an die Expedition d. Blattes.

Magazine Ein junger Mann sucht ab 1. Nov. schön möbl. Zim. mit sep. Eing. Offert. an die Exped. d. Bl. unter No. 50618.

In der Oberstadt werden von einem Rechtsanw. 3 geräumige Zimmer möglichst ebener Erde als Bureau gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen unter No. 50674 an die Expedition ds. Bl. niedergelegt werden. 50674

Barriere-Wohnung oder erste Etage von 5-6 Zimmern, in der Nähe der Ringstraße von H 8 od. G 8 per Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 50709 an die Expedition d. Blattes.

Magazine Ein junger Mann sucht ab 1. Nov. schön möbl. Zim. mit sep. Eing. Offert. an die Exped. d. Bl. unter No. 50618.

In der Oberstadt werden von einem Rechtsanw. 3 geräumige Zimmer möglichst ebener Erde als Bureau gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen unter No. 50674 an die Expedition ds. Bl. niedergelegt werden. 50674

Barriere-Wohnung oder erste Etage von 5-6 Zimmern, in der Nähe der Ringstraße von H 8 od. G 8 per Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 50709 an die Expedition d. Blattes.

Magazine Ein junger Mann sucht ab 1. Nov. schön möbl. Zim. mit sep. Eing. Offert. an die Exped. d. Bl. unter No. 50618.

In der Oberstadt werden von einem Rechtsanw. 3 geräumige Zimmer möglichst ebener Erde als Bureau gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen unter No. 50674 an die Expedition ds. Bl. niedergelegt werden. 50674

Barriere-Wohnung oder erste Etage von 5-6 Zimmern, in der Nähe der Ringstraße von H 8 od. G 8 per Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 50709 an die Expedition d. Blattes.

Magazine Ein junger Mann sucht ab 1. Nov. schön möbl. Zim. mit sep. Eing. Offert. an die Exped. d. Bl. unter No. 50618.

Eine perfekte Schneiderin, auch in Knabenanzügen sehr bewandert, sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Langstr. 20, in Laden. 50547

Beherrschte Frau sucht Monatsdienst am liebsten in Bureau zu reisen. M 1, 10, Laden. 49867

Eine Frau sucht noch einige Stunden zum Nähen u. Wäcken. Näheres im Verlag. 50599

Kindmädchen sucht sofort tagsüber Stelle. 50589 Frau Dör, J 4, 12b.

Eine Wittwe, gesuchten Alters und guter Familie, mit Sprachkenntnissen, gegenwärtig Gesellschafterin einer alten Dame, in Krankenpflege erfahren, geübte Vorleserin, sucht sich, möglichst auf prima Referenzen nach Auswärts zu verändern, würde auch Stellung als Repräsentantin oder Erziehlerin in seinem Hause annehmen. Offerten unter No. 50677 an die Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen sucht sofort Stelle als Zimmermädchen in Hotel oder besserer Wirtschaft durch 50618 Frau Langl, R 3, 14.

Eine gelehrte Wittwe aus guter Familie, mit la. Referenzen, im Haushalte sowie in Krankenpflege sehr erfahren, sucht passende Stellung, auch Auswärts. Offerten unter Nr. 50676 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein älteres gebild. Mädchen, in jeder Beziehung treu und zuverlässig, sucht bis Nov. Stelle in einem Colonialwaaren-, Land- oder Fabrikgeschäft, oder auch in einem anderen Geschäft u. zur Stütze der Hausfrau bei bescheidenen Ansprüchen. Suchende ist mehrere Jahre in ihrer jetzigen Stelle. Offert. unter Nr. 50704 an die Exped. ds. Bl. 50704

Eine tüchtige Büglerin, welche sehr schön bügeln kann, hat noch einige Tage zu vergeben. Näh. T 3, 12, 3. St. 50618

Mietthgesuche Mietthgesuch! Freundl. gel. Wohnung von 3 Zimmern mit Küche u. Zubehör, in der Nähe des Hauptbahnhofs per Anfang Dezbr. zu mieten gesucht. Offert. unter C. R. Nr. 50640 an die Exped. ds. Bl.

Ein junger Mann sucht ab 1. Nov. schön möbl. Zim. mit sep. Eing. Offert. an die Exped. d. Bl. unter No. 50618.

In der Oberstadt werden von einem Rechtsanw. 3 geräumige Zimmer möglichst ebener Erde als Bureau gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen unter No. 50674 an die Expedition ds. Bl. niedergelegt werden. 50674

Barriere-Wohnung oder erste Etage von 5-6 Zimmern, in der Nähe der Ringstraße von H 8 od. G 8 per Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 50709 an die Expedition d. Blattes.

Magazine Ein junger Mann sucht ab 1. Nov. schön möbl. Zim. mit sep. Eing. Offert. an die Exped. d. Bl. unter No. 50618.

In der Oberstadt werden von einem Rechtsanw. 3 geräumige Zimmer möglichst ebener Erde als Bureau gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen unter No. 50674 an die Expedition ds. Bl. niedergelegt werden. 50674

Barriere-Wohnung oder erste Etage von 5-6 Zimmern, in der Nähe der Ringstraße von H 8 od. G 8 per Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 50709 an die Expedition d. Blattes.

Magazine Ein junger Mann sucht ab 1. Nov. schön möbl. Zim. mit sep. Eing. Offert. an die Exped. d. Bl. unter No. 50618.

In der Oberstadt werden von einem Rechtsanw. 3 geräumige Zimmer möglichst ebener Erde als Bureau gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen unter No. 50674 an die Expedition ds. Bl. niedergelegt werden. 50674

Barriere-Wohnung oder erste Etage von 5-6 Zimmern, in der Nähe der Ringstraße von H 8 od. G 8 per Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 50709 an die Expedition d. Blattes.

Magazine Ein junger Mann sucht ab 1. Nov. schön möbl. Zim. mit sep. Eing. Offert. an die Exped. d. Bl. unter No. 50618.

In der Oberstadt werden von einem Rechtsanw. 3 geräumige Zimmer möglichst ebener Erde als Bureau gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen unter No. 50674 an die Expedition ds. Bl. niedergelegt werden. 50674

Barriere-Wohnung oder erste Etage von 5-6 Zimmern, in der Nähe der Ringstraße von H 8 od. G 8 per Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 50709 an die Expedition d. Blattes.

Magazine Ein junger Mann sucht ab 1. Nov. schön möbl. Zim. mit sep. Eing. Offert. an die Exped. d. Bl. unter No. 50618.

In der Oberstadt werden von einem Rechtsanw. 3 geräumige Zimmer möglichst ebener Erde als Bureau gesucht. Offerten mit Preisangabe wollen unter No. 50674 an die Expedition ds. Bl. niedergelegt werden. 50674

Barriere-Wohnung oder erste Etage von 5-6 Zimmern, in der Nähe der Ringstraße von H 8 od. G 8 per Frühjahr zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 50709 an die Expedition d. Blattes.

N 2, 11 Bilder Mann Neue Läden mit großen Schaufenstern von 30 bis 40 Q.-M. Grundfläche in oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. N 7, 8, Comptoir. 49823

Q 3, 20, Laden zu verm. 50233

R 3, 10 (sof. Part.) Zimmer als Bureau geeignet zu vermieten. 49650

U 2, 2 Laden mit Wohnz. zu verm. Näheres 2 Treppen. 49839

Laden. In bester Geschäftslage, in der Nähe des Marktplatzes, ein schöner großer Laden mit Magazin und Zubehör, eventl. auch Wohnung preiswürdig zu vermieten. 49794 Gef. Offerten unter Nr. 49794 an die Expedition dieses Blattes.

Contardstraße, Laden und Werkstatt zu vermieten. 50231 Näheres L 13, 14, 2. St.

Laden mit Wohnung in der Schwiegerstraße zu verm. Näh. in der Expedition. 49888

Laden am Fruchtmarkt, sofort zu vermieten. Näheres Laden E 4, 1, Gde. 50570

Laden mit Einrichtung u. Wohnung, feiner Filials einer Wollfabrik zu verm. Näh. U 2, 2, 2. Tr. 50097

M 300.—, Bureau oder Hofwohnung (3 Zimmer), prima Lage, hell. 49817 Näheres D 7, 15.

Große Bureauküchlein mit Kastenmöbeln sofort bezugsbar zu vermieten. 49894 Näheres Q 2, 3.

Für Vereine. 1 schönes großes Vereinslokal auf einige Abende zu vergeben. 50689 Wirtschaftl. Nothen Löwen.

Zu vermieten B 6, 22b neue Wohnung, 5 Zim., einige in Gärtchen gef., Badezim., Küche etc., ebenso 2 Zim. u. v. 49265

B 6, 32 vis-a-vis d. Park, 3. Stod, 8 Zim., nebst Zubehör per 1. Novbr. event. etwas früher zu verm. Näh. N 5, 11c, 2. St. 5001

U 1, 15 2 Zim. u. Küche u. d. Str. 3. v. 48797

C 4, 3 Seitenb., parterre, 1 Zim. und Küche per sof. od. später billig zu v. Näheres im Laden. 50106

D 3, 2 4. St., 1 sch. leeres Zim. (sof. v. 49835

E 1, 8 4. St., 4 Zim. und Zubeh. zu v. 49255

E 8, 6 4. St., 1 febl. Zimm. mit sep. Eingang per 1. November zu vermieten. 50205

E 8, 14 Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer etc. eventuell auch als Comptoir sofort zu vermieten. 48420

F 6, 15 1 Zim. an 1. Verh. zu vermieten. 4229

G 4, 3 2. St., 2 schöne Zim. u. Küche m. Keller u. Verplaz zu verm. 50225

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 49591

G 7, 16 nächst der Ringstr. 1 schöne Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh., hochparterre, preiswürdig (sof. zu verm. 49041 Näheres F 6, 4b.

G 7, 25 part., 6 Zim., Küche u. Keller zu vermieten. 48603 Näh. H 7, 4 bei Koopmann.

G 8, 20b Zimmer u. Küche zu verm. 50228

G 8, 21 abgechl. Wohn., 2 Zim. u. Küche 3. v. 49888

G 8, 22b 4 Stod, 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu vermieten. 48516

G 8, 23* 4. St., Wohn. u. 4 Zim. u. Zubeh. zu v. Näh. G 8, 23b, part. 50293

G 8, 23b 4 St., Wohn. u. 4 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 50532

G 8, 25 3 Zim. und Küche zu verm. 49959

G 8, 26 abgechl. 2. Stod, 2-3 Zim. u. Küche zu vermieten. 49222

H 4, 4 der 3. Stod zu vermieten. 50289

H 7, 12 4. St., 1 feine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Sof. Hoffmann & Eddue, Sangeckstr., B 7, 5. 49617

H 7, 25 2. Stod, Seitenb. abgechl. Wohnung (3 Zimmer u. Küche) 3. v. 49756

H 8, 3 Ringstraße, hoch- und Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 49008 Näheres R 7, 27. Bureau.

H 8, 15 1 Zimmer, Küche, al. oder später zu v. 50712

H 8, 22 3. St. (schöne Wohnungen, 4 Zim., Küche u. Zubeh. der sofort zu vermieten. Näheres H 8, 22, 2. St. oder U 6, 14. 49089

H 8, 24 25 schöne Wohnungen, Vorderbau, 2 u. 3 Zim., Küche u. Zubeh. Seitenb., 2 Zim., Küche etc. pr. Octbr. od. später zu v. Näheres H 8, 22, 2. Stod. od. U 6, 14. 50946

H 8, 38 abgechl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zub. zu v. Näh. 2. Stod. 50738

H 9, 5/6 2. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh., auch getheilt zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 50474

H 10, 28 3. St., 2 Zim. u. Küche an ruh. Seite zu v. Näh. H 5, 2. 47896

J 2, 8 1 Tr., 3 Zimmer und Küche (1. Novbr.) 1. v. Monat. 30 Mark. 50505

J 2, 13/14 schöne abgechl. Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 46586

J 7, 22 2 Zim. u. Küche, a. d. Str. gef., m. Abchl. sofort oder später zu v. Näh. im 2. Stod. 50208

J 7, 24 2. St., 3 Zim. mit Zubeh. 3. v. 50132 Näheres F 5, 15, Laden.

J 9, 28 eine Wohnung (sof. zu verm. 50211

K 1, 3 Wohn. im 3. St., 7 helle geräumige Zimmer mit Balkon u. allem Zubeh. oder Part. Wohnung mit 6 Zimmer per sofort oder später zu vermieten. 49618

K 2, 18 3. St., 2 Zim. und Küche (sof. zu vermieten. 50741

K 2, 21 3. Stod, 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 50096

K 3, 8 4. St., 2 Zim. und Küche an ruh. Seite zu vermieten. 49630

K 4, 8 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 50388

K 4, 15 2 Zim. und Küche, Abchl., billig zu vermieten. 49947

K 4, 25 2 kleinere Wohnungen zu verm. 49739

K 9, 14 Ringstraße, mehrere abgechl. kleine Wohn. von 3, 4 und 5 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubeh. per 1. Okt. oder später zu verm. Näh. K 4, 12, 2. Stod. 47471

L 4, 15 Parterre-Wohnung zu vermieten. 50002

L 14, 4 hoheleg. 3. St., 6 große Zimmer mit Balkon und Veranda, Bad- und Mädchenzimmer, große Küche mit Speisekammer und sonstigen Zubeh. (sof. zu vermieten. 50980

O 6, 2 Kleinere Wohnungen zu verm. Näh. N 7, 8, Comptoir. 49825

P 1, 12 Paraderplatz, 3. Stod, neuhergerichtet, 3 vermieten. 49005 Näheres bei A. Zutt.

P 4, 2 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 49215

Q 7, 26 3. Stod, 7 große Zimmer nebst all. Zubeh. zu vermieten. 49802

R 4, 15 Zim., Küch. u. Küche zu verm. 50388

R 6, 6 2. Stod, 2 Zimmer u. Küche nebst Kammer im 5. Stod zu vermieten. Zu erfragen daselbst in der Wirtschaftl. 49611

Friedrichsring, R 7, 27 eleg. 4. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu verm. 49594 Näheres R 7, 27. Bureau.

R 7, 30 part., 1 ober 2 Räume cost. mit kleinem Magazin zu verm. 50258

S 1 4 Zim., Küche u. Zubeh. bis 1. Januar zu v. 49894 Näheres H 2, 5, Laden, links

S 1, 6 Breitstraße, 2. Stod, 4. Stod u. Mansardenwohnung v. 1. Dezbr. zu vermieten. Näheres bei A. Burger, S 1, 5b. 49703

T 6, 40 1 Zimmer mit Alkov. v. 50394

U 1, 10 1 Zim. u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche der Nov. zu verm. 49644

U 4, 11 1 Zim. u. Küche, sammt Zubeh. an solid. Seite zu vermieten. Näheres 2. Stod. 39331

U 4, 15 Ringstr., 4. Stod mit prächtiger Aussicht, 5 Zimmer und Zubeh. Weggehälter vom 15. Nov. event. später zu verm. 50548

U 6, 27 leeres, helles Mansardenzimmer 1. v. Näheres 2. Stod. 48589

Wismarplatz 21 III. Stock Schöne Wohnung: 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres N 7, 8, Comptoir. 49824

2 u. 3 Zimmer mit allem Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 50209

Schwefingerstr. 13b, 1 Zim. u. v. Näh. part. l. Vorderb. 50191

Schwefingerstr. 13a, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. part. od. M 7, 21, 2. Stod. 50190

Contardstraße 15a u. 15b (schöne abgechl. Wohnungen, 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim. u. Küche 1. v. Näheres L 13, 14, 2. St. 50232

Kalkhofstraße 18a, (sch. Wohnung, 3 Zim. u. K. (sof. 1. v. 50220 Näh. Schwefingerstr. 20, 2. St.

Per 1. Novbr. billig zu verm. In der Oberstadt 1 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer und Keller. 50043 Zu erfragen in der Expedition.

Waldhofsstr. 40, 3 Wohnz. zu verm. 49999

B 1, 4 Dths., 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension preisw. zu v. 50678

B 4, 10 einf. möbl. Zimmer zu verm. 50672

B 6, 7 (sof. möbl. Part.) Zim. mit separ. Eingang sofort zu vermieten. 49811

B 7, 10 Neubau, 4 Trepp. möbl. Zim. a. d. Str. zu vermieten. 49886

C 4, 1 Schillerplatz, 2 Tr., 1 schön möbl. Wohnz. u. Schlafzimm. zu verm. 50358

C 4, 12 1 Tr., eleg. möbl. Wohnz. u. Schlafzimm. an f. Herrn ev. (sof. 3. v. 50529

C 8, 10 4. St., f. möbl. 2 Zim. a. d. Str. gef., (sof. zu verm. 49219

C 8, 11 zwei ineinandergehende möblirte Zim. mit 2 Betten (sof. 3. v. 50229

D 2, 1 3. Stod, möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten. 50328

D 5, 6 2 möbl. Zim. ineinandergeh. (sof. zu v. 50220

D 5, 7 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. (sof. zu v. 49884

E 1, 8 1-2 sch. möbl. Zim. zu verm. 49266

E 2, 45 3. St., 1 g. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 50692

E 4, 11 1 Tr. 5., 2 feine möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren (sof. zu verm. 50589

F 4, 15 ein fein möblirtes Part.-Zimmer u. Schlafkabin. u. sep. Eing. in der Nähe des Luthhofes zu v. 50347

G 5, 17 3. St., Obh., 1 2 sch. möbl. Zim., a. d. Straße gef., bis 1. Novbr. zu verm. Preis 12 M. 50554

G 7, 12 möbl. Zim. bill. zu vermieten. 48053 Zu erfragen 3. Stod, Erbss.

G 7, 13 3. Stod, gut möbl. Zim., auf d. Straße gehend, mit Pension bei Israel. Familie zu verm. 48840

H 3, 21 3. St., 1 möbl. Zim. a. d. Str. 3. v. 50384

K 2, 25 2. St., 1 möbl. Zim. (sof. zu v. 50678

K 3, 20 part., 1 fein möbl. Wohnz. u. Schlafz. (sof. billig zu verm. 49963

L 2, 3 einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 49850

L 2, 4 2 schöne möbl. Zimmer zu verm. 50692

L 2, 12 2 schön möbl. Zimmer zu v. 47818

L 4, 5 part. Hs., 1 sch. möbl. m. sep. Eing. 3. v. 50550

L 4, 5 part. links, 1 sch. möbl. Part.-Zim. 1. v. 49989

L 4, 7 2. St., ein gut möbl. Zimmer 3. v. 41997

L 6, 6 1 möbl. Part.-Zim. zu vermieten. 50099

L 12, 8 schön möbl. Wohn- und Schlafzimm. zu verm. 50398

L 15, 2a 3 Trepp., gut möbl. Zimm. zu v. 50203

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Convertirung 4%iger Central-Pfandbriefe

der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft

und zwar der

Emissionen vom Jahre 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1884^{II} und 1885

in

3 1/2%ige Central-Pfandbriefe.

Um einem größeren Theil unserer Darlehensschuldner eine dauernde Erleichterung in ihren Zinsverpflichtungen zu verschaffen, sehen wir uns genöthigt, unsere älteren 4%igen Central-Pfandbriefe durch 3 1/2%ige zu ersetzen. Mit Rücksicht hierauf bieten wir hiermit die

Convertirung

unserer 4%igen Central-Pfandbriefe der Emissionen vom Jahre 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1884^{II} und 1885 unter folgenden Bedingungen in 3 1/2%ige Central-Pfandbriefe an.

1. Die ausstehenden Pfandbriefe der oben bezeichneten Emissionen werden Behufs Rückzahlung am 1. Juli 1895 mindestens insoweit zur Auslösung gebracht, als die Tilgung auf Höhe des Betrages von etwa 700000000 Mark im Wege der Convertirung nicht erreicht wird.
2. Die Convertirung erfolgt in der Zeit

vom 29. October bis einschliesslich 13. Novbr. 1894

in Berlin bei der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,
 " " bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und
 " " bei Herrn S. Bleichröder,
 " Frankfurt a. M. bei den Herren W. A. von Rothschild & Söhne,
 " Köln bei den Herren Sal. Oppenheim jun. & Co.

und zwar bei jeder Stelle in den bei derselben üblichen Geschäftsstunden.

Es wird vorbehalten, die Convertirung von jeder einzelnen Emission oder von allen Emissionen schon vor Ablauf des vorgenannten Termines zu schließen.

3. An Stelle der zur Convertirung angemeldeten Stücke werden 3 1/2%ige Central-Pfandbriefe der im Mai 1894 begonnenen Emission vom Jahre 1894 ausgegeben.

Für diese Pfandbriefe gelten die nachstehend wiederholten Bestimmungen: Die Pfandbriefe werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu 5000, 3000, 1000, 500, 300, 100 Mark ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 3 1/2% für's Jahr in halbjährlichen Terminen am 1. April und 1. October bis zum Tage ihrer Tilgung verzinst.

Die Anleihe wird zum Nennwerthe im Wege der Verlosung getilgt. Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft jährlich wenigstens 1/3% des Nominal-Betrages der Anleihe nebst den aus den eingelösten Pfandbriefen ersparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, daß die Tilgung längstens in 71 Jahren, vom 1. Januar 1900 ab gerechnet, vollendet sein muß. Die Auslösung geschieht im März jeden Jahres, zuerst im Jahre 1900, und werden nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern die verloosten Pfand-

briefe am folgenden 1. October bezahlt. Der Gesellschaft bleibt jedoch vom 1. März 1900 ab das Recht vorbehalten, die Auslösung zu verstärken oder auch sämtliche noch im Umlauf befindlichen Pfandbriefe auf einmal mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen.

Die Zinscoupons werden ebenso wie die ausgelosten oder gekündigten Pfandbriefe nach Wahl der Inhaber bei den unter No. 2 bezeichneten und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst.

4. Die zur Convertirung gelangenden Pfandbriefe müssen mit Coupons über die vom Januar 1895 ab laufende Zinsen nebst Talons eingeliefert werden, während der halbjährliche Coupon über die Zinsen bis 1. Januar 1895 zurückbehalten wird. Der Inhaber erhält den gleichen Nennwerth 3 1/2%iger Pfandbriefe mit Coupons über die vom 1. April 1895 ab laufende Zinsen nebst sofortiger baarer Zahlung von

3 Procent

und zwar 1 7/8% Prämie, Vorauszahlung von 4% Jahreszinsen für das erste Kalenderquartal 1895 mit 1% und 1/8% Differenz der Zinsen von 4% zu 3 1/2% für das zweite Quartal 1895.

Bei der Einlieferung der Pfandbriefe muß der Betrag der etwa fehlenden nach dem 1. Januar 1895 fällig werdenden Coupons baar beigelegt werden.

5. Den Pfandbriefen, welche zur Convertirung eingereicht werden, ist ein doppeltes, mit deutlicher Namensunterschrift und genauer Wohnungsangabe des Einsenders versehenes, nach den Jahrgängen, Litern und Nummern geordnetes Verzeichniß beizufügen.

Formulare hierzu können bei den obengenannten Stellen kostenfrei in Empfang genommen werden.

6. Ueber die zur Convertirung eingereichten Pfandbriefe ertheilt die Anmeldestelle eine Quittung, gegen deren Rückgabe in kürzester Frist 3 1/2%ige Central-Pfandbriefe vom Jahre 1894 von entsprechendem Betrage ausgehändigt werden, wobei vorbehalten bleibt, durch Zusammenlegung den gleichen Betrag in 3 1/2%igen Pfandbriefen zu gewähren.

7. Die Pfandbriefe können behufs der Anmeldung jeder der unter No. 2 genannten Stellen mit der Post eingeliefert werden, und erfolgt die Gegenleistung unter voller Verhängabegabe. Das Porto für die Einlieferung und Rücksendung trägt die Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Berlin, den 20. October 1894.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft

Klingemann. Schmiedeck. Ruhfus.

Anmeldungen für die Convertirung entgegenzunehmen ist ermächtigt:

in **Mannheim** die **Mannheimer Bank.**

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

50688

Wir offeriren
als außergewöhnlich billig
 eine große Partie
 reinleinene, weiße Herren- und Damen-
Taschentücher
 per Dhd. M. 3. —, M. 3.50, M. 4. —
M. Klein & Söhne,
 E 2, 45 1 Treppe hoch E 2, 45.

Motto: Wer das Gute will verbreiten, der vertraue es der Frau!

Bei großer Kälte ist Marco Polo Thee das beliebteste und wirksamste Mittel, dem Körper die nötige Wärme wieder zuzuführen. Deshalb ist er auch im nördlichen Russland und anderen nördlichen Ländern Haussgetränk zur Bereitung einfach, rasch und bequem. Alle Surrogate und Zusätze sind überflüssig.
Garantie für Aechtheit nur in Originalpackungen mit unserer Firma.
 Verkaufsstellen in Mannheim bei den Herren:
 Louis Burkhart, A. 3, 5, Adolf Burger, S. 1, 6, Ernst Dangmann, N. 3, 12, W. Kammstein, L. 12, 9a, Josef Pfeiffer, E. 3, 1/2, Schlagschneid & Müller, G. 3, 1, Jacob Uhl, M. 2, 9.
 In Ludwigshafen bei den Herren:
 Jacob Amlung, Bischofsstraße, R. Vohsiegel, Schulstraße 17, Friedrich Geiger, Ludwigstraße 77, Keller & Roth, Ogerstraße, Jacob Hoffmann, Ogerstraße, Raimund Hoffmann am Markt, J. Kewinger, Bischofsstraße, W. Reitmayer, Emil Hnold, Ph. Retzer, Bismarckstraße, Aug. Zeißner, Proger, Ogerstraße, In Ogersheim: Herr Ph. Gölz, In Ladenburg: Herr J. G. Köfer, In Weinheim bei den Herren: Friedrich Bunschuh, Ad. Joest, Louis Kraum.

Gutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken. Größtes Lager in Seiden- und Filzstoffen für Herren u. Kinder zu den billigsten Preisen. — Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 40664

Kehr & Betzold
 Inh.: C. Betzold
 E 1, 16 an den Planken E 1, 16.
 Weißwaren-, Wäsche-, Leinen- u. Ausstattungs-Geschäft.
 Baby-Artikel.
 Tricotagen, Cravatten.
 Herrenhemden nach Maass unter Garantie für guten Sitz. 50410
 Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Bel großer Kälte ist Marco Polo Thee das beliebteste und wirksamste Mittel, dem Körper die nötige Wärme wieder zuzuführen. Deshalb ist er auch im nördlichen Russland und anderen nördlichen Ländern Haussgetränk zur Bereitung einfach, rasch und bequem. Alle Surrogate und Zusätze sind überflüssig.
Garantie für Aechtheit nur in Originalpackungen mit unserer Firma.
 Verkaufsstellen in Mannheim bei den Herren:
 Louis Burkhart, A. 3, 5, Adolf Burger, S. 1, 6, Ernst Dangmann, N. 3, 12, W. Kammstein, L. 12, 9a, Josef Pfeiffer, E. 3, 1/2, Schlagschneid & Müller, G. 3, 1, Jacob Uhl, M. 2, 9.
 In Ludwigshafen bei den Herren:
 Jacob Amlung, Bischofsstraße, R. Vohsiegel, Schulstraße 17, Friedrich Geiger, Ludwigstraße 77, Keller & Roth, Ogerstraße, Jacob Hoffmann, Ogerstraße, Raimund Hoffmann am Markt, J. Kewinger, Bischofsstraße, W. Reitmayer, Emil Hnold, Ph. Retzer, Bismarckstraße, Aug. Zeißner, Proger, Ogerstraße, In Ogersheim: Herr Ph. Gölz, In Ladenburg: Herr J. G. Köfer, In Weinheim bei den Herren: Friedrich Bunschuh, Ad. Joest, Louis Kraum.

M. Weiss & Sohn
 E 4, 17 Fruchtmarkt. E 4, 17
 gehen aus ihrem Engros-Lager jedes Maass in Tuch und Buckin zu den bekannt ausserordentlich billigen Preisen auch im Einzelnen ab. 49601

Mannheim. Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater. Mittwoch, 19. Vorstellung den 24. Oct. 1894. Im Abonnement B.
Margarethe.
 Große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Herr Silberbrandt.
 Doktor Faust Herr Kraus.
 Mephistopheles Herr Ding.
 Margarethe Frau Sorger.
 Valentin, ihr Bruder, Soldat Herr Knapp.
 Marthe Schwertlein, Margarethes Nachbarin Frau Seubert.
 Siebel, Student (Herr Rüdiger.
 Brandt, Bürger (Herr Starke I.
 Greder, Bürger (Herr Peters.
 Zeller, Bürger (Herr Silberbrandt.
 Dittler, Bürger (Herr Starke II.
 Studenten, Soldaten, Bürger, Mädchen und Frauen Volk, Geisteserleuchtungen, Engel.
 Im 2. Akt: **Walzer.**
 Im 5. Akt: **Bachanal** (Walpurgisnacht.)
 Zwischen dem dritten und vierten Akt findet eine größere Pause statt.
 Kassenöffnung, 6 Uhr. Anfang 7, 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.
 Donnerstag, 25. October 1894. 19. Vorstellung im Abonnement A. Neu einstudirt:
Wohlthätige Frauen.
 Lustspiel in 4 Akten von Adolfs l'Arronge. Anfang 7 Uhr.